



kultur

[Juli/August]—

bericht **oberösterreich**

070819



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im Gespräch *Seite 03*

Textile Sehnsuchtsorte *Seite 05*

Auf den Spuren von Franz von Zülow im Almtal *Seite 09*

kultur

[Editorial]—

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Des Sommers Wochen standen still, //
es stieg der Bäume Blut; //
jetzt fühlst du, daß es fallen will //
in den, der alles tut.“

(Rainer Maria Rilke, Das Buch von der Pilgerschaft, 1901)

Die Sommerwochen haben längst begonnen. Die Temperaturen haben sich dem Kalender angepasst, nun sind auch die Ferien gekommen. Das kulturelle und künstlerische Leben im Land allerdings geht weiter; zum Teil in anderen Konstellationen, doch stets mit neuen, inspirierenden Programmen.

Einen Teil davon stellen wir auf den folgenden Seiten vor. Ein Schwerpunkt ist natürlich dem OÖ. Kultursommer und seinen Festivals gewidmet. Sie finden einen leicht herausnehmbaren Kalender in der Mitte dieses Heftes, so dass Sie auf einen Blick alle Festivals übersichtlich geordnet vor sich liegen haben. Es ist eine Einladung, Bewährtes und Neues zu entdecken – egal ob Sie die Kultur- und Kunstreise nach Bad Ischl, Wels oder nach Wilhering führt. Wir sind sicher: der OÖ. Kultursommer bietet in seiner Vielfalt für jeden Geschmack etwas.

Um Sie bestmöglich auf die kommenden acht Wochen einzustimmen, haben wir in dieser Doppelausgabe des OÖ. Kulturberichts auch unsere Tipps „verdoppelt“ – neben einigen Festivals, die Teil des OÖ. Kultursommers sind, rücken wir Ausstellungen, Konzerte und eine Lesung in den Mittelpunkt. Vielleicht finden Sie in der Übersicht etwas, das Sie neugierig macht?

Mit diesen Hinweisen dürfen wir Ihnen eine schöne, erholsame Zeit in den Sommermonaten wünschen! Wir freuen uns auf ein „Wieder-Lesen“ mit der September-Ausgabe des OÖ. Kulturberichts,

Ihre Kulturberichterinnen und Kulturberichter

— Impressum: —

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. 0732.7720-14847, E-Mail: kd.post@ooe.gv.at

„PREMIUMMARKE“ OÖ. KULTURSOMMER

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
im Gespräch mit Elisabeth Mayr-Kern

60 FESTIVALS. EIN SOMMER. Ein Land. Das ist das Motto des OÖ. Kultursommers 2019. Zum zweiten Mal verbindet diese Dachmarke Festivals, die seit Mitte Juni bis Mitte September in Oberösterreich stattfinden. Im folgenden Interview spricht Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer über den OÖ. Kultursommer 2019.



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer zum OÖ. Kultursommer 2019

Foto: Land OÖ

Herr Landeshauptmann, der OÖ. Kultursommer 2019 hat begonnen. Nach dem Start im Vorjahr, was ist das Ziel für heuer?

Das Ziel ist klar: wir wollen konsequent an der Festigung und Etablierung der Marke arbeiten. Der Start im Vorjahr ist gut gelungen, jetzt ist es wichtig, dran zu bleiben, damit deutlich wird: der OÖ. Kultursommer ist eine „Premiummarke“ des Kulturlandes Oberösterreich.

Was zeichnet den OÖ. Kultursommer aus?

Dass es zum ersten Mal überhaupt gelungen ist, für die Sommermonate ein gemeinsames, landesweites Dach für Kunst und Kultur in unserem Land zu schaffen. Das Signal ist: Zusammenarbeit und Koopera-

tion haben einen Mehrwert für alle. Wir wollen einfach gemeinsam stärker werden.

Warum sind nur Festivals Teil des OÖ. Kultursommers?

Der OÖ. Kultursommer ist kein Veranstaltungskalender, sondern hebt das heraus, was Oberösterreich in den Sommermonaten – also zwischen Mitte Juni und Mitte September – auszeichnet: ein intensives Kulturerleben. Alle beteiligten Festivals sind mehrtägige Veranstaltungen, die einen gemeinsamen Kern haben und öffentlich zugänglich sind. Jedes Festival ist für sich einzigartig, was sowohl die Veranstaltungsorte, als auch die personellen Konstellationen betrifft.

Das ist eine sehr weite Definition...

Die haben wir bewusst gewählt. Wir wollen mit dem OÖ. Kultursommer nicht ausgrenzen, sondern im Gegenteil auf die Vielfalt und Qualität des künstlerischen Programms in unserem Land aufmerksam machen. Wichtig ist uns auch: der OÖ. Kultursommer bietet für alle Interessen und Geschmäcker etwas, wir sprechen die ganze Bandbreite des Kulturlebens an. Wir zeigen, dass es in Oberösterreich Festivals in allen künstlerischen Sparten gibt, und das durchaus mit überraschenden

Angeboten, die man vielleicht nicht auf den ersten Blick vermutet.

Die Zahl der Festivals ist heuer deutlich höher, als im Vorjahr. Wie erklären Sie sich das?

Zum einen ist natürlich die Bekanntheit der Marke „OÖ. Kultursommer“ gestiegen, es gibt mehr Anfragen, Teil des OÖ. Kultursommers zu werden. Zum anderen hat es damit zu tun, dass manche Festivals biennal stattfinden. Die Zahl der Festivals wird also immer schwanken. Wichtig ist aber: Oberösterreich hat gerade zwischen Mitte Juni und Mitte September landesweit sehr viel zu bieten; man kann Kunst und Kultur in allen Regionen entdecken, das ist das Besondere, das wir vermitteln wollen.

Wohin geht der Weg? Was sind die nächsten Schritte?

Wir werden Schritt für Schritt am Ausbau der Marke „OÖ. Kultursommer“ arbeiten, und zugleich die Kooperationen und Netzwerke unter den Festivals unterstützen. Zudem haben wir einen Blog geschaffen, mit dem wir über die einzelnen Festivals informieren werden, um sie so auch ganz konkret in ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Nähere Informationen:

www.kultursommer-ooe.at



Beifallssturm für Brittens „War Requiem“ im Brucknerhaus Linz. Mehr zum breiten Spektrum der letzten Konzerterlebnisse erfahren Sie von Paul Stepanek auf Seite 22.

Foto: Reinhard Winkler

Titelfoto: Wasserbilder der Künstlerin Astrid Esslinger, beim Atelierbesuch von Christian Schrenk fotografiert. Mehr dazu Siehe Seite 04.

Foto: Christian Schrenk

Leiter: Mag. Reinhold Kräter
Redaktion: Dr. Elisabeth Mayr-Kern MBA
Chefin vom Dienst: Mag. Astrid Windtner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Nadine Tschautscher/
Mag. Markus Langthaler;
Adressverwaltung: Nadine Tschautscher
Museumsjournal: Marketing und Veranstaltungsmanagement, OÖ. Landesmuseum

PUNKIGE VIRTUOSITÄT

Christian Schrenk

„WARUM WASSER? GANZ KLAR! Schon alleine die Farbe, mein Medium, ist flüssig.. und dann gibt es natürlich noch eine ganze Reihe anderer Assoziationen... alles fließt,...Wasser ist das Element, das Leben erst möglich macht..., ist aber auch gefährlich. Also alles sehr ambivalent!“



Astrid Esslinger im Atelier

Foto: Christian Schrenk

Dann faucht die Espressokanne. Atelierbesuch bei Astrid Esslinger. Und die kleine, zarte Frau mit den prononcierten Katzenaugen-Brillen steht auf... vorerst nicht, um den Kaffee aus ihrer Mini-Kochische zu holen, sondern um ein Set von sechs Wasserbildern aufzubauen und so zu demonstrieren, wovon sie spricht. „Ich beginne immer im Abstrakten, im Gestus... da ist keine Absicht, kein Wollen, kein Hinmalen auf eine Aussage... und dann kommen Menschen ins Spiel. Oder es ergeben sich Architekturen. Ein Horizont ist ja immer auch etwas Gestalterisches, das man gern einbindet.“

Die Bilder von Astrid Esslinger sind vorwiegend blau. Wasser. Darin manchmal verloren wirkende Andeutungen von Menschen. Oft auch Straßenszenen mit Autos, alles ein wenig amerikanisch. Auch ihre „Reiterbilder“, mitunter mit orangefarbenen Umrissen oder Höhungen. Ziemlich genau die Komplementärfarbe ihres ganz speziell-

len Blaus. „Eine Intention gibt es natürlich schon: Menschen zu eigenen Wahrnehmungen anzuregen, einen narrativen Impuls zu geben, aber eben Raum zu lassen für eine eigene Lesart.“ Auf eine Erklärung, eine explizite Ausformulierung warten BetrachterInnen also umsonst. Auch die Menschen bleiben seltsam indifferent, unisex. Kaum einmal, dass man mit Bestimmtheit sagen könnte: Mann/Frau.

Ende der 70er, Anfang der 80er-Jahre engagiert beim Aufbau der Linzer Kulturszene in der Stadtwerkstatt, dann unter anderem zurückgezogen lebend am Rande des Sauwalds im „Isolation Tank“ in Uring, aber immer angebunden an die Strömungen der zeitgenössischen Kunst auch in den USA, sagt sie, dass sie ohne das „Schwarze Quadrat“ von Malevich, dieses Ignorieren der akademischen Vorgaben, wahrscheinlich kaum den Mut gehabt hätte, Malerin zu werden. „Virtuosität, das ist nicht mein Thema! Wenn ich Musik höre und da spielt jemand so ein ausgefeiltes Solo; ganz kunstfertig und nach allen Regeln... da ist mir dann doch die raue, unmittelbare Energie des Punk lieber. Und mit „Punk“ ist nicht nur die Musik gemeint, sondern eine Haltung zur Selbstermächtigung und das Vertrauen in die eigene Sprache.“

Die Gesichter? „Ja! Das sind ja auch eher nur Andeutungen,... die Idee, ein Eindruck, die Bekundung einer Absicht. Hier soll ein Gesicht sein...“ Zwei schwarze Striche für die Augen, ein wenig Weiß für das Gesicht und ein Querbalken für den Mund. Das genügt auch vollkommen in der Formensprache Astrid Esslingers. Die Andeutung ist gemacht. Jeder weiß, worum es geht. Warum also weiter ins Detail gehen. Punk versus virtuose Detailausarbeitung.

Abgesehen davon, dass Astrid Esslinger natürlich über eine enorme Virtuosität verfügt, wenn es darum geht, mit wenigen Pinselstrichen, die Stimmung einer Szene zu vergegenwärtigen. Sinnliche Aufmerksamkeit sowohl bei der Arbeit als auch bei der Wahrnehmung steht dabei über einem rationalen Zugang. Alles fließt! Astrid Esslinger im Zitat: „Das Bild ist dann sozusagen die getrocknete Bewegung. Ein Still des Farbflusses. Der Malakt ein Wechselspiel zwischen Absichtslosigkeit und Präzision, zwischen treiben lassen und navigieren.“

Astrid Esslinger

„Match Point“

19.7. bis 20.9.2019

Studiogalerie der KUNSTSAMMLUNG

2. Stock, OÖ. Kulturquartier im Ursulinenhof

TEXTILE SEHNSUCHTSORTE

Wundersame Gewächse locken in den „Garden of Eden“

Barbara Krennmayr

DIE HASLACHER ZEIGEN AUF IN SACHEN TEXTILES. Schon seit einigen Jahren – im heurigen Sommer aber ganz besonders. Und warten mit einem Programm auf, das sich sehen lassen kann. Zahlreiche Ausstellungen, eine internationale Konferenz, der Webermarkt und das Sommersymposium locken Besucherinnen und Besucher aus aller Welt ins Mühlviertel.

Viel gäbe es zu erzählen, über die Textile Kultur Haslach und ihr umtriebige Team. Da Platz begrenzt ist, lassen wir einfach das vielfältige Programm für sich sprechen. Praktischerweise liegen alle Stationen am Weg von Linz nach Haslach. Los geht’s!

Garden of Eden

Hier wartet ein besonderer Ort mit einer besonderen Gruppenausstellung auf. In den gotischen Räumen des Schlosses Neuhaus mit ihrer rohen Atmosphäre zeigen Textilkünstler aus 34 Nationen zeitgenössische Arbeiten. Sie nähern sich dem Jahrtausende alten Gedanken des Sehnsuchtsortes „Garden of Eden“ über unterschiedlichste Materialien und Techniken. Aus 452 Einreichungen hat eine Fachjury die besten Arbeiten ausgewählt. So wuchert der textile Garten Eden in stimmiger Atmosphäre hoch über der Donau.

Wo Blumen blühen

In ihrer Einzelausstellung in der Galerie heim.art in Neufelden beschäftigt sich die österreichische Künstlerin Tanja Boukal mit Menschen, die außerhalb des vermeintlichen Paradieses leben. Ihre Besuche von Kriegsgebieten und Flüchtlingslagern dokumentiert sie fotografisch und überträgt diese Bilder in textile Techniken. So entstehen beispielsweise vier Meter hohe Bahnen aus kuscheligem Frottiergewebe, die sich bei näherem Betrachten als Stacheldrahtzäune entpuppen. Ein Kontrast, der Gänsehaut aufziehen lässt.

Before Cotton

Der Haslacher Kirchturm aus dem 14. Jahrhundert ist ein stimmiger Ort für die Sammlung der Galerie Kei in Kyoto: Sie zeigt Pflanzen, aus denen in Japan vor Einführung der Baumwolle Mitte des 19. Jahrhunderts Arbeitskleidung oder Kimonos gefertigt wurden. Ein sehenswerter Einblick in die vorindustrielle Zeit.

Patchwork & Quilts

Erstmals macht heuer die Europäische Quilt-Triennale in Österreich Station. Die Arbeiten zeigen eine breite Palette aktueller Arbeiten – vom schlichten Stil der Amischen bis zu opulenten Werken aus Plastik. Die Ausstellung im Textilen Zentrum Haslach portraitiert eine lebendige Szene abseits gängiger Klischees und sorgt für Diskussionspotential.

Europäische Textilkonferenz

Knapp 200 Fachexperten und Textilbegeisterte aus aller Welt treffen sich fünf Tage lang zur Konferenz des Europäischen Textilnetzwerkes (ETN). Damit stellt sich Haslach dem ETN als zukünftiges Zentrum vor. Infrastruktur und Kompetenz des Textilen Zentrums werden als Plattform für internationale Vernetzung dienen.

Und dann noch...

Das waren aber noch lange nicht alle textilen Aktivitäten der Haslacher im heurigen Sommer. Etablierte Veranstaltungen wie der Webermarkt, die Fachmesse Faserzone und das Symposium mit seinem umfangreichen Kursprogramm fin-



Die Schau der Europäischen Quilt Triennale räumt mit Klischees zu Quilts und Patchwork auf. Foto: Textile Kultur Haslach

den auch heuer statt. Dazu kommen zwei kleinere Ausstellungen in Haslacher Galerien. Mehr als genug Gründe also für einen Ausflug ins textile Mühlviertel. Oder auch zwei – angesichts der Fülle?

Ausstellungen:

„Garden of Eden“, Schloss Neuhaus, 18.7. bis 4.8.2019

„Wo Blumen blühen“, Galerie heim.art, Neufelden, 18.7. bis 4.8.2019

„Before Cotton“, Kirchturm Haslach, 19.7. bis 11.8.2019

„Patchwork & Quilts“, Textiles Zentrum Haslach, 11.5. bis 30.10.2019

Veranstaltungen in Haslach:

Symposium Textile Kultur Haslach: 15.7. bis 28.7.2019

Webermarkt und Faserzone: 27. und 28.7.2019

ETN-Konferenz: 27. bis 31.7.2019

Öffnungszeiten und weitere Infos:

textile-kultur-haslach.at

www.gardenofeden2019.org

ISEGRIM UND ADEBAR

zu Gast im Tierweltmuseum

Sandra Galatz

„...UND DIE MORAL VON DER GESCHICHT'...“ – diese Worte sind in vielen Fabeln zu lesen, bevor deren Essenz folgt. Diese belehrenden Erzählungen, in denen Tiere oder Pflanzen Protagonisten sind, kennt man in vielen Kulturkreisen. Den Fabeltieren wie Reinecke dem Fuchs, Isegrim dem Wolf oder Meister Lampe dem Hasen, ist nun im Salzkammergut Tierweltmuseum im Aurachtal eine Ausstellung gewidmet.

Fabeln kennt die Menschheit schon seit Jahrtausenden. Klingende Namen bekannter Fabeldichter sind etwa Phaedrus, Äsop, Jean de la Fontaine oder Gotthold Ephraim Lessing. Sie alle erzählten von Pflanzen oder Tieren, denen gewisse Charakterzüge klar zugeordnet sind und die somit auch eine Aufgabe zugeteilt bekommen: Fabeltiere stehen zugleich für Eigenschaften des Menschen und sollen uns Wegweiser sein. Der Fuchs ist schlau, der Esel störrisch, der Wolf böse – Wesensarten von Fabeltieren, die wir sofort miteinander verknüpfen. Ebenso ihre Namen: Reinecke heißt der Fuchs, Isegrim der Wolf, Adebar der Storch, Grimbart der Dachs, Meister Lampe der Hase. Der Leser der Fabel weiß somit auf Grund der mit dem Tier verknüpften Charakterzüge sofort und ohne weiteren Erzählbedarf, wie sich das Tier in der Fabel verhalten wird.

Die Geschichten schließen immer mit einer belehrenden Moral, an der sich der Mensch in seinem Leben orientieren soll. Mit Fabeln wird uns gewissermaßen auch ein Spiegel vorgehalten. Niemals kennt man Zeit und Ort einer solchen Erzählung. Ihr Aufbau ist meist dreigeteilt: Wir finden eine Ausgangssituation vor, es folgt ein Streit oder ein Streitgespräch und daraufhin schließt die

Geschichte mit einer Lösung inklusive Moral. Fabeln können außerdem sehr kurz sein und auch nur wenige Zeilen umfassen.

Fabeltiere haben derzeit im Salzkammergut Tierweltmuseum die Herrschaft übernommen: „Fabeltiere faszinieren mich schon seit meiner Kindheit und unter meinen 2000 Exponaten, die ich im Tierweltmuseum zeige, finden sich auch einige Fabeltiere. Die Idee, diesen Tieren eine separate Schau zu widmen, begleitet von Vorträgen und Veranstaltungen, war schnell geboren!“, erzählt Tierpräparator-Meisterin Patricia Höller vom Salzkammergut Tierweltmuseum. Für diese Sonderausstellung hat sie neben den bereits genannten Fabeltieren auch ein seit Jahrhunderten bekanntes Mischwesen kreiert, das schon Albrecht Dürer beschäftigte: einen Wolpertinger. In Zusammenarbeit mit dem bayrischen Evolutionsbiologen und Zoologen der Universität München, Josef Helmut Reichholf, hat die Museumsleiterin auch die seltsame Geschichte des Drachen aufgearbeitet.

Das Salzkammergut Tierweltmuseum im Aurachtal bereichert seit dem Jahr 2000 die Museumslandschaft in Oberösterreich. Nicht nur die sehr umfangreiche Dauerausstellung begeistert und lehrt – Kon-

sulentin Patricia Höller hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, immer wieder Sonderausstellungen zu gestalten. Derer gab es höchst erfolgreiche wie eine Meeressonderschau in Zusammenarbeit mit dem Haus der Natur in Salzburg, eine Ausstellung über Bären, den Vogelfang einst und jetzt oder über Bienen. Auch volkskundliche Themen finden sich immer wieder, wie etwa eine Sonderschau über Haus- und Wettersegen oder über die Heilkraft von Pflanzen und Tieren. „Unser Museum wird nicht nur von unzähligen Schulklassen im Rahmen des Unterrichts besucht, gerne kommen auch vor allem während der Sommermonate Touristen, die in unserer Region Urlaub machen und da freue ich mich immer besonders, wenn wir gesagt bekommen, dass die Gäste so eine umfangreiche Tierschau noch nie gesehen haben!“, so die Museumsleiterin.

Information:

Das Salzkammergut Tierweltmuseum ist von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr sowie nach Voranmeldung geöffnet. www.tierweltmuseum.at

Phantastisches Fabelwesen

Foto: Galatz



AUF DEN SPUREN EINES SUCHENDEN

Petra Fosen-Schlichtinger

ASPACH IM INNVIERTEL IST DER HEIMATORT Manfred Daringers. Die künstlerischen Arbeiten des vor zehn Jahren verstorbenen Bildhauers prägen das Bild der Marktgemeinde. In einem eigens eingerichteten Museum wird seine Persönlichkeit mit einer repräsentativen Werkschau gewürdigt.

Kriegerdenkmale gibt es viele. Nicht selten sind sie steinerne Monumente der Heldenverehrung. Ganz anders jenes in Aspach im Innkreis. Mitten im Ortszentrum ist es ein Mahnmal wider Krieg und Vernichtung. Eingerahmt von Steintafeln mit den Namen der Gefallenen kauert eine Frau, gramgebeugt, ihr Gesicht hat sie vor dem Betrachter versteckt. Und dennoch spürt dieser, wie viel Leid und Schmerz sie zu tragen hat. Das Kriegerdenkmal mit der überlebensgroßen Bronzefigur ist eines der zentralen Werke des Aspacher Künstlers Manfred Daringer. Ihm, dem allzu früh Verstorbenen, und seinen Arbeiten begegnet man in der kleinen Innviertler Gemeinde immer wieder.

Hineingeboren wurde Manfred Daringer in eine Familie, in der künstlerisches Schaffen essenziell war. Sein Großonkel Engelbert war der Schöpfer des Innviertler Hochzeitsfrieses, eine Darstellung, welche die Fassade

te in Wien bei Fritz Wotruba, wo er auch sein Diplom erhielt. Nach Beendigung seiner Studien verlegte er seinen Lebensmittelpunkt wieder nach Aspach, wo er bis zu seinem Tod 2009 lebte.

Um das Erbe Manfred Daringers lebendig zu halten, wurde ein eigenes Museum eingerichtet. In einem großzügig angelegten Ausstellungsraum werden Arbeiten des Künstlers aus verschiedenen Schaffensperioden gezeigt. Spüren und berühren ist ganz im Sinne Daringers ausdrücklich erwünscht. Ihm war der haptische Zugang zu seinen Arbeiten wichtig. Und so kann man als Besucher Skulpturen, etwa die in Stein gehauene Symbiose von Mutter und Kind, im wahrsten Sinn begreifen. Das gilt auch für marmorne Torsi, welche an antike Vorbilder erinnern, und Gedanken an absolute Schönheit werden lassen.

Manfred Daringer war auf der Suche nach Vollkommenheit, er wollte zeigen, was ein Stein herzugeben vermag, wenn er bearbeitet wird. Viele seiner Arbeiten sind glattpoliert, nicht die geringste Unebenheit kann man ertasten. Umso stärker ist der Kontrast zu jenen Arbeiten, die beinahe roh und unfertig wirken. So wie der Engel mit goldenem Haupt, der seine Flügel beschützend über Menschen ausbreitet. Keine 50 cm klein ist er von einer Wucht, welcher



Engel: In Stein gehauener Weltenretter.

Foto: Fosen-Schlichtinger

sich der Betrachter nicht entziehen kann. Der Engel ist ein Weltenretter, kein schwebendes metaphysisches Wesen.

Manfred Daringer hat viele Spuren in Aspach hinterlassen. Es lohnt sich, diesen zu folgen, wenn man mehr über einen Künstler erfahren möchte, der auf der Suche nach dem Essentiellen im Leben war und in seinen Arbeiten zum Ausdruck brachte.

Nähere Informationen:

Kunstmuseum Aspach.

Öffnungszeiten: Freitag, Samstag und Sonntag 14.00 bis 17.00 Uhr www.daringer.at

KULTURSOMMER WELS

Vielfalt unter freiem Himmel

Gerald Polzer

ÜBER DEN WANDEL UNSERES KLIMAS runzeln viele die Stirn, heiße, lange Sommer gehören mittlerweile zur Normalität. Diese lauen Nächte haben jedoch den Vorteil, dass man kulturelle Veranstaltungen unter freiem Himmel besuchen kann – davon gibt es in Wels eine große Zahl voller Anspruch und Leichtigkeit. Der Bogen spannt sich von Literatur über Blasmusik bis hin zu Filmen und Open-Air Konzerten – aus dieser breiten Palette kann sich jeder Besucher etwas herauspicken.



Welser Arkadenhof Kultur Sommer

Foto: WAKS

In der Welser Burg läuft bis zum 27. Oktober eine Sonderausstellung über Maximilian den Ersten, jeden Donnerstag im Sommer ist im prächtigen Burggarten Musik Kaiser. Kapellen und Orchester aus ganz Oberösterreich sorgen für einzigartigen Flair inmitten der Stadt, für Liebhaber der Blasmusik und des Big Band Sounds sind unvergessliche Abende vorbereitet: Ob die Polizeimusik, das „pt art orchester“,

„Wöblech Delux“ oder die Blaskapelle „Ceska“ aus Ried im Innkreis, hier sind Musiker mit Herz und Können bei der Sache. Wie jedes Jahr bildet der Auftritt der Militärmusik Oberösterreich einen krönenden Abschluss, dieser Klangkörper ist weit über die Grenzen des Landes berühmt und verinnerlicht den Grundgedanken der Konzertreihe – Tradition und Regionalität.

Musikalische und literarische Unterhaltung vom Feinsten bietet wie jedes Jahr Intendant Peter Kowatsch mit seinem Welser Arkadenhof Kultur Sommer: Das intime Ambiente der Freiluft 35 überträgt den Funken vom Künstler zum Publikum und lässt besondere Momente des Kunstgenusses zu. Alfred Komarek reflektiert in seinem neuen Buch „Alfred“ die eigene Persönlichkeit, Vea Kaiser wird in „Rückwärtswalzer“ ihr begnadetes Erzähl Talent vortragen und Gert Voss' Tochter Grischa vermittelt in „Wer nicht kämpft, hat schon verloren“ ein neurotisch geniales Elternhaus. Dauerbrenner wie die „Irish Folk & Blues Night“, „Operettengala“ und die „Latin Night“ haben ebenso ihre Bühne wie die Urban Music des „Summer Vibe Jam“ und „Goethe groovt!“ – hier kann man auf vertonte Verse des Dichterfürsten gespannt sein.

Am 12. und 13. Juli geht es beim MusikfestiWels auf drei Bühnen richtig zur Sache, denn Krautschädl treten ein letztes Mal in ihrer Heimatstadt auf, die Oldies von „Middle of the road“ und „Chic“ performen ihre Hits und „Hoampü“ runden das Programm mit Austropop ab. Am 2. August hat man nochmals Gelegenheit, beim großen Open-Air „We love the 90s“ zum Sound dieser Zeit abzuhaken – Dr. Alban, Haddaway und die Venga Boys sind nur einige der Altstars unter freiem Himmel. Wer es ruhiger angehen will, hat bis zum 18. August am Minoritenplatz die Möglichkeit, sich bei Filmen aller Genres gemütlich zurückzulehnen und Kino unterm Sternenhimmel zu genießen.

Information:

Burrgartenkonzerte bis 29. August jeden Donnerstag um 20:00 Uhr. Bei Schlechtwetter in der Stadthalle Wels; Informationen unter der Hotline 07242 235-7350.

WAKS bis 21. August 2019 im Arkadenhof Freiluft 35. Informationen unter Tel. 0664 / 513 19 11, info@waks.at und www.waks.at.

Informationen über die weiteren Festivals und Events entnehmen Sie bitte den tagesaktuellen Medien.

AUF DEN SPUREN

von Franz von Zülow im Almtal

Karoline Jiríkowskí

DAS IM VERGANGENEN MAI ERÖFFNETE „Kleine Museum Zülow“ am Viechtwanger Gut Sternberg zeigt bis dato unbekannte Wand- und Deckenfreskos des Wiener Malers und nimmt Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise durch die österreichische Kunst- und Zeitgeschichte.



Einblick in die Wohnstube mit Wandfresko ...

Die ländliche Idylle ist perfekt: Gänse picken im hohen Gras, der Apfelbaum biegt sich unter schwerer Frucht, vor dem Bauernhaus toben zwei Hunde – Szenen des mehrteiligen Wandfreskos von Maler Franz von Zülow (1883-1963) am Hof Sternberg und Kernstück des „Kleinen Museum Zülow“. Initiiert vom Kulturverein Sternberg, präsentiert Hausherrin, Künstlerin Susanne Faschinger in einer historisch nachempfundenen Bauernstube mit angeschlossener Wohnkammer verschiedenste Zülow-Malereien und eigene Arbeiten.

Die Räume wirken, als sei der Künstler eben nach draußen gegangen: Wuchtiger Tisch nebst massigem Kachelofen in der Wohnstube. Gegenüber dem Fresko ein Zülow-Portrait, gemalt von Faschinger. Grimmig sieht er aus, ein älterer Herr. An der Breitseite des Raumes ein

Tisch mit Tiffany-Lampe und Continental-Schreibmaschine. Im Nebenzimmer an der Wand der Malerkitzel. Nippes und Tönerne von der Schleiß-Werkstätte im Regal. „Das kleine Museum Zülow“ ist als prozesshafte Installation gestaltet, mit der Faschinger Privaträume öffnen und einem interessierten Publikum zugänglich machen möchte. Zudem ist für sie die Beschäftigung mit Zülow's Biografie und Werk auch eine lebendige Auseinandersetzung mit Zeitgeschichte und Gegenwart: Sein Schaffen war vielseitig und reichte von verschiedensten Malereien und Grafiken bis hin zu Stoff- und Möbelbemalungen.

Er war Erfinder des Papierschnittdrucks, Mitglied der Wiener Secession und für die Wiener Werkstätte tätig. Ab 1920 arbeitete er für die keramischen Werkstätten Schleiß in Gmunden. Immer wieder führten ihn Ausflüge – etwa auch seine Hochzeitsreise – ins Almtal. Die während und nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen ländlichen, idyllisch anmutenden Bilderwelten, die Zülow für einige Bauern- und Wirtshausstuben im nördlichen Salzkammergut gestaltete, erscheinen angesichts seines progressiven Frühwerks kontrovers. Faschinger



... und Schreibtisch von Franz von Zülow.

Fotos (2): Jiríkowskí

erklärt sich dies mit einer Sehnsucht und Flucht ins Harmlose und Beschauliche, schließlich war eine Vielzahl der Malereien aus der Gegend in Zeit von Krieg und Not, für Kost und Logis entstanden. Am Sternberg lebte Zülow zwischen 1942 und 1947. Mit der Reihe „Von der Stube zum Salon“ möchte sich Faschinger Zülow's sozialpolitischem Hintergrund auch in einzelnen Veranstaltungen annähern.

Information:

Das kleine Museum Zülow am Sternberg Viechtwang 12, 4644 Scharnstein Besichtigung bei Voranmeldung: Tel. 0699 / 100 25 708

Veranstaltungsreihe „Von der Stube zum Salon“: „Film im Hof“ am 11. August (Filmtitel folgt), im Herbst Kunstfahrt nach Haugsdorf (Termin folgt)

LEBEN FÜR MUSIK: PETER GILLMAYR

Konzertmeister, Pädagoge, Dirigent, Intendant, Manager, Programm-Macher, Ensembleleiter

Paul Stepanek

Peter Gillmayr ist, man kann es nicht anders sagen, ein Phänomen. Nicht nur als aktiver Musiker, sondern auch und vor allem als umtriebiger Intendant, Organisator und speziell – als Erfinder und Konstrukteur von unzähligen Wort-Ton-Programmen, in denen sich die Creme österreichischer SchauspielerInnen und KabarettistInnen mit den vielen Ensembles seiner „Salonisten“ ein Stelldichein gibt.



Peter Gillmayr

Foto: Nancy Horowitz

die Vernetzung mit hervorragenden Künstlerinnen und Künstlern, auf die Organisation meiner bis zu neun Ensembles und auf die Termingestaltung. Gottseidank unterstützen mich viele Helfer: Die Vitalwelt und Gemeinde Bad Schallerbach, einige DramaturgInnen und exzellente Musikarrangeure.

Wie ist die Palette der neun Ensembles entstanden bzw. gewachsen?

Sie hat sich ganz natürlich aus meinen vielfältigen Engagements entwickelt. Ihre Wurzeln liegen im Kurorchester, in den Concert-Schrammeln (1996), im Orchester „Sonare“ und speziell in den 2005 gegründeten „Salonisten“. Es war notwendig, den Spitzen aus Schauspiel und Kabarett maßgeschneiderte musikalische Lösungen zu bieten.

Was macht Ihnen Freude?

Zum Beispiel das Auftreten mit Bühnenpartnern wie Julia Stemberger, Erwin Steinhauer, Nina Proll, Fritz Karl, Wolfgang Böck, Karl Markovics und vielen mehr. Zudem die Höhepunkte des kommenden Musiksommers, in dem uns KünstlerInnen wie Robert Palfrader, Andreas Ottensamer, Wolfram Berger, Michael Köhlmeier, Birgit Minichmayr und Lukas Resetarits die freundschaftliche Ehre geben.

Zum Feiern gibt's auch noch was?

Zwischen 3. Und 24. November, rund um meinen Geburtstag, feiern wir mit „Jedermann“, nämlich Cornelius Obonya, Peter Simonischek, K.M. Brandauer und Philipp Hochmair

Info:

salonisten.at, musiksommerbadschallerbach.at

HOCHKARÄTIGER OPERETTENREIGEN

in der Kaiserstadt

Karoline Jirikowski-Winter

VON 13. JULI BIS 1. SEPTEMBER WIRD BAD ISCHL wieder zum Hotspot für Operettenfans. Unter der künstlerischen Leitung von Intendant Thomas Enzinger bietet das Lehár-Festival auch heuer vielfältige Programm-Highlights, darunter Neuinszenierungen von Operetten-Klassikern von Lehár bis Offenbach.

Das diesjährige Lehár-Festival könnte dem Motto „Sehnsuchtsorte“ gewidmet sein. Denn von Paris bis ins Salzkammergut stehen diese bei den Hauptproduktionen im Zentrum. Ebenso wie das charmante Savoir-Vivre der Akteurinnen und Akteure zwischen Sehnsucht und Sinnsuche: Thomas Enzinger inszeniert den wohl berühmtesten Unterhaltungsklassiker der Operettengeschichte „Im Weissen Rössl“ in Starbesetzung neu u. a. mit Susanna Hirschler, Ramesh Nair, Helga Papouschek und Kurt Schreibmayer.



Saxophon-Kombo „Saxofour“

Foto: Alice Durigatto

Der Wiener Opern- und Theaterregisseur Markus Kupferblum widmete sich anlässlich Jacques Offenbachs 200. Geburtstag dessen frivol-charmanter Revueoperette „Pariser Leben“, die für das Lehár-Festival komplett neu übersetzt und bearbeitet wurde. Mit „Clo-Clo“, auch in der Regie von Kupferblum,



Pariser Leben

Foto: Stephan Huger



Im Weissen Rössl

Foto: Stephan Huger

wird in halbszenischer Form ein Werk von Festival-Patron Franz Lehár präsentiert, das noch nie bei den Festspielen zu erleben war.

Weitere Highlights der diesjährigen Lehár-Festspiele sind auch im Rahmenprogramm zu entdecken: Etwa die Uraufführung von „Oniweig – Die arme Seele vom See“ – eine symphonische Dichtung nach literarischer Vorlage der Salzkammergut-Sage „Die Hexe von Altaussee“ des aus der Region stammenden Komponisten Christian Brandauer. Mit Augenzwinkern nähert sich die Saxophon-Kombo „Saxofour“ um Florian Bramböck, Klaus Dickbauer, Christian Maurer und Wolfgang Puschnig der Operette als „Melodienkette“ an: Beim Festival präsentieren sie die Uraufführung von „Oporetten den Jazz“. Charmant und witzig verspricht auch der Liederabend „Die Lilly vom Picadilly“ der Wiener Chansonnette Susanne Marik zu werden. Die das Festival begleitende Ausstellung „Operetten Menschen“ im Kongress- und Theaterhaus präsentiert einprägsame Portraits des Wiener Foto-

grafen Stefan Huger u.a. von Operettenstars Waltraud Haas, Ramesh Nair, Birgit Sarata, Harald Serafin. Doch auch die Kleinsten haben beim Lehár-Festival die Möglichkeit in Operette und Musiktheater einzutauchen: Bei der einstündigen Mini-Fassung vom „Weissen Rössl“ können Kids ein Orchester dirigieren, mitsingen und tanzen. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren lädt der Festival-Workshop „Etterepo“ ein, ihr Tablet gegen die Realität einzutauschen: Sehnsuchtsorte der näheren Umgebung in Bad Ischl werden in Echtzeit erkundet.

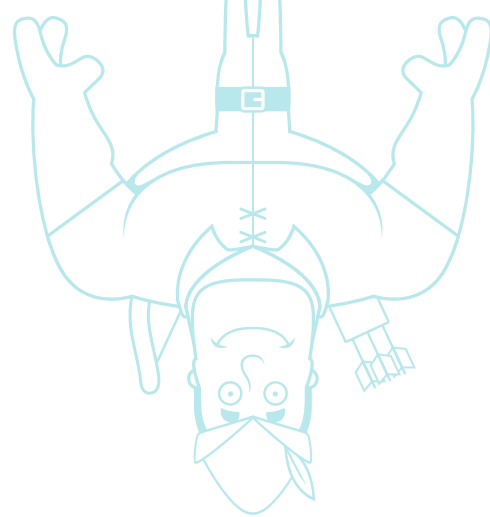
Infos:

Lehár Festival Bad Ischl
(13. Juli bis 1. September 2019)

Hauptspielorte: Kongress- und Theaterhaus Bad Ischl, Lehártheater
Vor allen Operettenaufführungen im Kongress & Theaterhaus gibt es eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn eine kostenfreie Einführung in Werk und Inszenierung.

Programm & Infos:

www.leharfestival.at



Begeisterte TeilnehmerInnen der Attergauer Kinderoperwerkstatt. Foto: Privat

ALICE IM WUNDERLAND ATTERGAUER KINDEROPERN- WERKSTATT

Das Projekt Kinderoperwerkstatt zeigt neue Wege im Sinne einer ganzheitlichen musikalischen Förderung auf. Hervorragend ausgebildete DozentInnen im Bereich Kindermusiktheater sind bestrebt, ihre Erfahrungen mit den Kindern gemeinsam umzusetzen. Kinder ab 8 Jahren erarbeiten gemeinsam in dieser Woche ein Musiktheater. Der Rahmen der Geschichte – dieses Jahr die beliebte Erzählung rund um Alice im Wunderland – ist vorgegeben, doch es bleibt viel Spielraum für die Ideen der Kinder. Unter der Begleitung von engagierten Profis wird gemeinsam gesungen, musiziert, Szenen geprobt und Bühnentricks gelernt. Die Aufführung am Ende der Woche ist der krönende Abschluss einer intensiven Probenzeit und bietet den Kindern die Möglichkeit, erste Theatererfahrungen zu sammeln.

Workshopwoche: Sa, 27.07.2019 bis Sa, 03.08.2019

Abschlussaufführung: Samstag, 03.08.2019, 11:00 Uhr
Landesmusikschule St. Georgen i. A.

Infos:

www.attergauer-kultursommer.at/sommer-2019/kinderoperwerkstatt

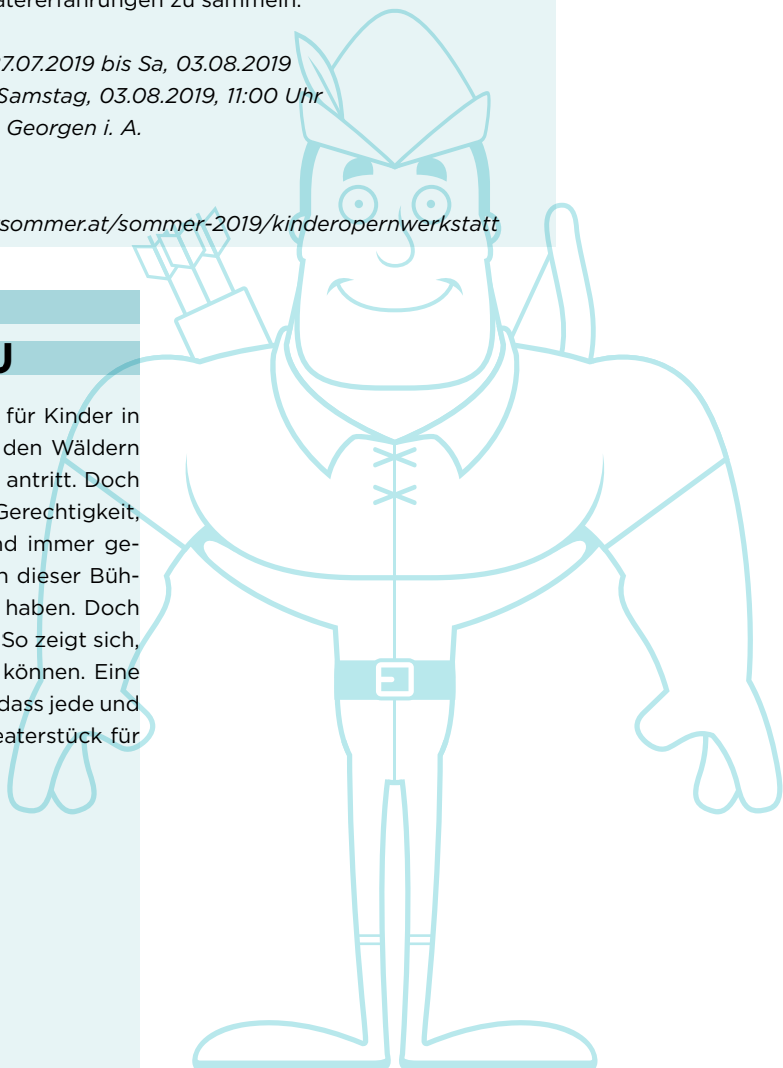
ROBIN HOOD UND MARIAN BURGFESTSPIELE REICHENAU

Robin Hood steht dieses Jahr im Zentrum der Burgfestspiele für Kinder in Reichenau. Wer kennt ihn nicht, den furchtlosen Helden aus den Wäldern von Sherwood Forrest, der tapfer gegen die unfaire Obrigkeit antritt. Doch was steht hinter der Geschichte? Ein einsamer Kämpfer für Gerechtigkeit, ein charismatischer Anführer, der für die Hilflosen eintritt und immer gewinnt? Autor Günther Weiß lässt die bekannten Charaktere in dieser Bühnenfassung neue Lebenserfahrungen sammeln und viel Spaß haben. Doch dann übertreiben es Robin und Marian und guter Rat ist teuer. So zeigt sich, was Mut und Entschlossenheit im rechten Moment bewirken können. Eine Geschichte von vermeintlichen und echten Helden und davon, dass jede und jeder von uns Fähigkeiten hat, die es zu entdecken lohnt. Theaterstück für alle ab 5 Jahre.

Premiere ist am 23.07.2019 um 19.00 Uhr,

weitere Aufführungen bis 07.08.2019 jeweils um 19.00 Uhr

Infos: www.burgfestspiele.at



literatur



UMBRUCH

Panikattacken bremsen Roland aus und lassen ihn seine Karriere in der IT hinterfragen. Konfrontiert mit dem coolen Kunstprojekt ihrer ehemaligen Studienkollegin fragt sich Mona, wie lange sie noch im „Übergangs-Job“ im Copyshop von ihrer Karriere als Künstlerin träumen will. Die Grafikdesignerin Pia wiederum erlebt mit zunehmendem Alter, wie sie ausgebremst wird: von Männerseilschaften und jungen Praktikantinnen.

Über 40 sind aber nicht nur die fünf Menschen in Andreas Kumps Roman. Über 40 Grad klettert auch die Temperatur an jenem Hochsommertag, an dem diese Fragen aufbrechen. Trotz unerträglicher Hitze kommen die fünf in Bewegung. So holt Tommi seine alte Hooligan-Truppe zusammen, um seine Stadt gegen junge Ultras zu verteidigen. So einfach ist das allerdings nicht mehr, mit Schmerzen im Arm und Loyalitätskonflikten mit seinen Auftraggebern aus der Drogenszene.

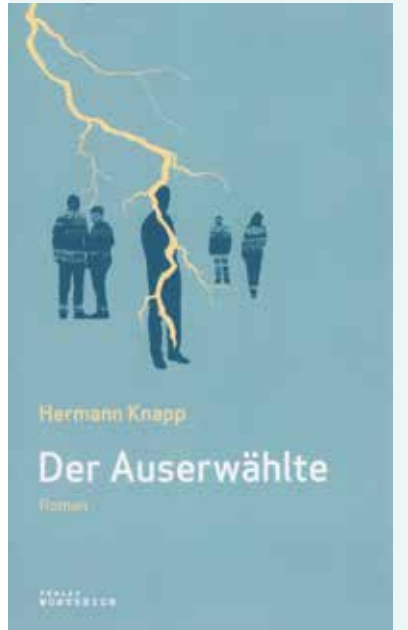
Allen wird bewusst: So unbeschwert wie früher lässt es sich nun nicht mehr durchs Leben treiben. Egal, ob man sich dem Establishment angepasst und Karriere gemacht hat. Oder ob man sich weiterhin wie Lesbos mit Gelegenheitsjobs über Wasser hält und vom vergangenen Ruhm als Gitarrist der damals coolsten Band der Stadt zehrt.

Unvermittelt finden sie sich im banalen Alltag wieder: „Jeden Morgen auf die Minute pünktlich aufstehen, Nutellatoast machen, Kindergarten, Lohnarbeit im Copyshop, Kindergarten, Lukas bespaßen, Fertiglasagne zubereiten, Lukas ins Bett bringen, aus Kinderbüchern vorlesen, Roland anschwärzen, vor dem Fernseher auf die Finsternis warten, jede Nacht um dieselbe Zeit ins Bett gehen.“

Bekannte Schauplätze in Wien und Linz und detailgetreue Schilderungen sorgen für plastische Bilder. Man sieht sie vor sich, die fünf Menschen über 40, wie sie sich aufraffen und ihr Leben (wieder) in die Hand nehmen.

Barbara Krennmayr

Andreas Kump, *Über Vierzig*,
Milena Verlag, 2019



BLITZSCHLAG

Er wurde bei der Geburt vom Blitz getroffen, somit nicht nur mit einem außergewöhnlichen Mal gezeichnet, sondern damit auch für sein sehr abenteuerliches Leben auserwählt. Dieses startet erst richtig mit 52 Jahren, als direkt vor seinen Augen ein Mann Wurzeln auf einer Straße schlägt und sich in einen Baum zu verwandeln beginnt. Das ist der Anfang einer Reihenfolge von unglaublichen Ereignissen, die der titelgebende Auserwählte Konrad Sammer erlebt.

„Sammer hört eine Stimme in seinem Kopf und sie behauptet Gott zu sein. Er will ihn für einen Feldzug gegen Raubtierkapitalismus, Unmenschlichkeit und Gier rekrutieren...“ Nun geht es Schlag auf Schlag mit dem Außergewöhnlichen: Eine Neuauflage der Sage von König Midas, skrupellose Geldmagnaten erleben ihre ganz persönliche Sintflut, eine Hütte erscheint aus dem Nichts, um Eingeborene in Hungersnot zu speisen und vieles mehr. Der zweite Roman des Kremsdorfer Autors Hermann Knapp beschäftigt sich mit dem aktuellen Weltgeschehen in einer sich rasant entwickelnden Geschichte mit viel Fantasie und Humor.

Astrid Windtner

Hermann Knapp, *Der Auserwählte*,
Verlag Wortreich, 2019

SOMMER KULTUR tipps

FRANKENBURGER WÜRFELSPIEL



Foto: Würfelspielgemeinde Frankenburg

Das „Frankenburger Würfelspiel“ geht heuer wieder in eine neue Theatersaison. Rund 700 Laienschauspieler lassen auf einer riesigen Naturbühne die Geschehnisse von 1625, als Bürger und Bauern um ihr Leben würfeln mussten, wieder lebendig werden. Vor allem auch die Tatsache, dass das Stück in derselben Landschaft spielt, in der das historische Geschehen stattgefunden hat, und von Darstellern, die teilweise Nachfahren der Betroffenen von damals sind, verleiht eine besondere Authentizität. Infos und Karten unter: www.wuerfelspiel.at bzw. office@wuerfelspiel.at und an der Abendkasse, Telefon 07683 / 20707-0.

UNVERHOFFTE BEGEGNUNG

Zum 25-jährigen Jubiläum der Donaufestwochen wird heuer die Oper „L'incontro improvviso“ („Die unverhoffte Zusammenkunft“) von Joseph Haydn auf Schloss Greinburg aufgeführt. Die Stadtgemeinde Grein zeigt aus diesem Anlass im „Historischen Stadttheater und Stadtmuseum Grein“ im Alten Rathaus von Grein bis 26. Oktober die Jubiläumsausstellung „Eine unverhoffte Begegnung – Joseph Haydn und die Türkenoper“. Mit den sogenannten „Türkenoperen“ wollte man orientalische Stimmung auf die europäischen Bühnen bringen. Öffnungszeiten: Mo bis Sa 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, So und Feiertag 14 bis 16 Uhr. Nähere Info: www.stadttheater-grein.at.



Figurine von Johann Maria Steyreff Foto: Familienarchiv Ernst Steyreff

LEBEWOHL

Vom 11. bis 14. Juli findet heuer bereits zum zwölften Mal das renommierte Klassik Musikfest Mühlviertel im Oberneukirchner Schnopfhagen-Stadl statt. Dieses Jahr hat Intendant Pianist Clemens Zeilinger (Bild) das Thema „Abschied“ gewählt. Thematisch wird das Programm sehr „emotions-geladen“: Der Abschied und Emotionen wie Melancholie, Trauer auf der einen Seite, aber auch die Gefühle wie Hoffnung bis hin zu Euphorie oder „himmlischen Freuden“, die man jedem Abschied entgegensetzen möchte, prägen das Festival. Infos und Kartenbestellung u. a. unter www.klassikfest.at.

Foto: Rafael Hintersteiner



MALERISCHE GEFILDE

Auf zwei sich ergänzende Ausstellungen der Malerin Ingrid Pröller darf man sich ab August im Bezirk Schärding freuen. „Malerische Gefilde 1“ betitelt sich jene von 1. August (Vernissage ab 17 Uhr) bis Ende September bei Antiquitäten Reich, „Die kleine Galerie“ in Schärding. „Malerische Gefilde 2“ heißt jene von 10. August (Eröffnung um 16 Uhr) bis 27. Oktober im Bilger-Breustedt-Haus in Taufkirchen/Pram. „Gefilde ist ein altes Wort, es assoziiert ländliche, heimatische Gefilde. Das Malerische verweist sowohl auf die Malerei an sich als auch auf Märchenhaftes, Romantisches, Paradiesisches“, so Pröller. Infos: www.proeller.at.



Die aus Schärding stammende und in Wien lebende Malerin Ingrid Pröller

Foto: Part

FÜR JEDEN EIN ANGEBOT

Ein kulturelles Erlebnis für jeden Geschmack – das ist das Markenzeichen der Salzkammergut Festwochen Gmunden. Dieses Jahr wird das Festival von MNOZIL BRASS mit der Österreich Premiere des Programmes „Gold“ am 9. Juli feierlich eröffnet. Es wartet auch heuer mit zahlreichen Highlight auf. So erwartet Klassik-Fans z. B. ein Bruckner-Schwerpunkt. Mit dem neuen Zyklus „Rising Stars“ im Stadttheater Gmunden präsentieren die Festwochen international erfolgreiche ECHO-Preisträger, wie z. B. den Geigenvirtuosen Yury Revich. Thomas Bernhard wird anlässlich seines 30-jährigen Todestages der heurige Literaturschwerpunkt gewidmet. Aus seinem reichen Schaffen werden Stars wie Klaus Maria Brandauer (Bild) literarische Abende gestalten. Informationen und Karten: www.festwochen-gmunden.at



Foto: Nik Hunger

OPEN AIR AM NEUROMED CAMPUS

Am Mittwoch, 28. August ist es wieder soweit. An diesem Tag veranstaltet der Stelzhamerbund bei freiem Eintritt gemeinsam mit der Linzer Goldhaubengruppe die Open-Air-Lesung „Moderne Mundartdichtung“ (Beginn 19.30 Uhr). Neu mit an Bord ist der Neuro-med Campus des Kepler Universitätsklinikums (vormals Wagner-Jau-regg-Krankenhaus), auf dessen Areal diese Lesung auch stattfindet. Federführend für diese, 2011 ins Leben gerufene Veranstaltung ist abermals der Vizepräsident des Stelzhamerbundes, Konsulent Hannes Decker. Der Reinerlös geht wieder an eine karitative Einrichtung. Diese Lesung ist dazu gedacht, der heimischen Mundart im wahrsten Sinn des Wortes Gehör zu verschaffen. Bei der heurigen Lesung lesen die Stelzhamerbund-Dichter Rupert Hainbacher aus Attnang-Puchheim (Stelzhamerbund-Bezirksleiter Vöcklabruck), Konsulent Walter Osterkorn aus Linz (Stelzhamerbund-Bezirksleiter Linz) und Konsulent Hannes Decker aus Linz, musikalisch begleitet von Ivo Truhlar (Gitarre) aus Steyregg.



Im Bild vorne (v. links): Kons. Karl Hackl, Günther Lainer und hinten (v. links): Ivo Truhlar, Kons. Hannes Decker. Foto: privat

POP MEETS CLASSIC

Ein besonderes Highlight wird heuer das Wilheringer Sommerkonzert „POP MEETS CLASSIC“ mit Hans Peter Gratz (Bild) am 23. August 2019 (19 Uhr) in der Stiftsscheune Wilhering. Dieses Konzertformat vermischt Klassik mit Pop und kombiniert dabei Klassiker, klassische Werke, beliebte Filmmelodien und auch neue Stücke. Bei einem Zusammenspiel von Sängern und Instrumentalisten werden von „Forrest Gump“ bis „Moldau“, von Vangelis bis James Last musikalische Gustostückerl aufgetischt. Nach dem sehr erfolgreichen Erstkonzert im Brucknerhaus, gibt es nun die einzigartige Möglichkeit dieses musikalische Highlight in einer außergewöhnlichen Atmosphäre zu genießen. Eintritt: VK 25 Euro, AK 28 Euro. 3 Euro Ermäßigung für Schüler, Lehrlinge, Studenten und Personen mit Handicap. Karten am Gemeindeamt Wilhering, Tel. 07226/2255-12



Foto: Hans Peter Gratz & The Urban Symphonics

PICASSO & POP

„LA Galerie“ wurde am 8. Juli 2018 in Gmunden, Am Graben 17, eröffnet und bietet während des Jahres zwei große Themen-Ausstellungen. Das Thema der diesjährigen Sommerausstellung lautet „PICASSO & POP“. Das Angebot ist auf originale Druckgrafiken von internationalen Künstlern des 20. Jahrhunderts fokussiert. Werke von Pablo Picasso, Marc Chagall, Henri Matisse, Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Renè Gruau und vielen anderen bieten eine breite Auswahl verschiedener Stile und Techniken. Der Großteil der Grafiken ist handsigniert. Die Ausstellung ist bis 31. August geöffnet. Weitere Infos unter lagalerie-picasso.business.site bzw. Tel.: 0664/654 65 26.

Foto: LA Galerie Gmunden



KLASSIK AM DOM

Über 50.000 Besucher besuchten in den vergangenen sieben Jahren die Konzerte von „Klassik am Dom“ auf dem Linzer Domplatz. Auch diese Saison wartet ein hochkarätiges Programm auf die Besucher. Am 12. Juli gastieren Katie Melua (Bild) und Band vor dem Mariendom. Neben Auszeichnungen wie dem Echo und der Goldenen Kamera wurden ihre Alben weltweit zigfach mit Gold und Platin prämiert. Tags darauf ist der mexikanisch-französische Opernsänger Rolando Villazón zu Gast. Und am 19. Juli zeigt Konstantin Wecker mit dem Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie sein außergewöhnliches Können. Beginn jeweils 20 Uhr. Infos unter www.klassikamdom.at.



Foto: Lauren Sass

termine

EINE AUSWAHL

JULI/AUGUST
2019

AUSSTELLUNGEN

– Linz

OÖ. Landesmuseen / Schlossmuseum: bis 23. Februar 2020, Sonderausstellung: Zwischen den Kriegen. Oberösterreich 1918 – 1938; 29.09., Ausstellung, 10 Jahre Südtrakt Schlossmuseum – 10 Jahre Linz 09; **Landesgalerie Linz:** bis 25.08., „Es zog mich durch die Bilder...“ KUBIN@NEXTCOMIC; bis 15.09., Sonderausstellung „MODE MOMENTE. Fotografinnen im Fokus“; **OÖ. Kulturquartier – OK Offenes Kulturhaus:** bis 13.10.2019, Sinnesrausch – Kunst in Bewegung; 05.09., CyberArts 2019 – Prix Ars Electronica Exhibition, Höhepunkte digitaler Medienkunst; **Oberösterreichischer Kunstverein:** bis 28.08., Schaufenster / galerie 2018; **Zülow Gruppe:** 19.07., bis 23.08., Sommerausstellung „Strand-Gut“; 03.09., 19.00, Ausstellungseröffnung Christine Ortner; **Vereinigung Kunstschaffender Oberösterreichs bvoö:** 02.09., 19:00, Eröffnung „Susanne Purviance“, bis 25.09.; **Club Galerie Dr. Ernst Koref-Stiftung:** bis 28.07., Ausstellung „Aus der internationalen Sammlung der Welser Kunstliebhaberin Herta Funke“; **Künstler- und Künstlerinnenvereinigung MAERZ:** bis 31.07., Ausstellung mit StudentInnen des Studiengangs „Plastische Konzeptionen / Keramik“ der Kunstuniversität Linz.; bis 19.07., Ausstellung mit Studierenden der Abteilung Plastische Konzeptionen / Keramik der Kunstuniversität Linz; **Hofkabinett:** bis 31.07., „glut#5: Dorothée / Erich Ruprecht“.; **die KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich:** 18.07, 19:00, Ausstellungseröffnung, Astrid Esslinger – Match Point; **Biologiezentrum Linz, Urfahr:** bis 1.03.2020, Ausstellung „Streck die Fühler aus!“ – Schnecken in ihrer vollen Pracht im Biologiezentrum bis; **Botanischer Garten:** bis 27.10, „Natürlich Kunst“; **Galerie-halle:** bis 26.07., Timo Huber „Interventionen“, Fotomontagen und Zeichnungen;

Pädagogische Hochschule OÖ: bis 09.11., Ausstellungsserie „vor ort“, Josef Ramaseder; **– Bad Ischl** **Photomuseum:** bis 31.10., Von Tieren und Menschen. Historische Tierfotografie aus der Sammlung Frank; **– Braunau** **Bezirksmuseum:** bis 10.08., Jubiläumsausstellung „Geschichte der Gendarmerie Braunau“; **– Freistadt** **Mühlviertler Schlossmuseum:** bis 01.09., Ausstellung „Fotografische Highlights aus dem Gratzener Land“; bis 01.09., Galanterie- und Gemischtwaren. Der Handel in Freistadt; **– Geinberg** **Schloss Neuhaus:** 17.07, bis 04.08., Textausstellung „Garden of Eden“; **– Gmunden** **LA Galerie :** bis 31.08., Sommerausstellung „Picasso & Pop“; Druckgrafiken von MEISTERN DES XX. Jahrhunderts; **Galerie 10er-Haus:** Oktober 2019, Ausstellung „Fiktion und Wahrnehmung“, Christine Danninger, Edeltrude M. Arleitner, Angela Höller-Hinterhofer; **Galerie 422:** bis 24.08., Sommerausstellung Christian Ludwig Attersee „Bilder von 2014-2019“; **– Grein** **Historisches Stadtmuseum:** bis 26.10., Jubiläumsausstellung 25 Jahre Donaufestwochen, „Eine unverhoffte Begegnung - Joseph Haydn und die Türkenoper“; **– Grieskirchen** **Galerie Schloss Parz:** bis 31.08., Ausstellung „Aus-Einander-Setzungen“, Ernst Skrička, Erich Steininger, Wolfgang Stifter; **– Neukirchen bei Lambach** **Hollengut:** 21.07., 11:00, Vernissage „Alois – Bauer – Christine“, bis 28.07.; **– Pettenbach** **Schriftmuseum Bartlhaus:** bis 22.09, Ausstellung „Schrift-künstlerische Wandgestaltungen“, Joachim Propfe, Eveline Petersen-Gröger und Ursula Stockhammer; 24.08., 19:00, 3. Vernissage „Brigitta Grohe“; **– Reichersberg** **Galerie am Stein:** bis 14.09., Ausstellung Brigitte Kowanz; **– Ried** **Museum Innviertler Volkskundehaus:** bis 14.09., Ausstellung Wilhelm Dachauer (1881-1951) – Meisterhafte Zeichnungen und Studien;

– Steyr **Museum Arbeitswelt:** bis 22.12., Ausstellung „Arbeit ist unsichtbar“; **– St. Florian** **Freilichtmuseum Sumerauerhof:** bis 31.10, Zeiteinsparungen. Jugend Einst & Jetzt; **– Thalheim** **Museum Angerlehner:** 07.07., 14–15 Uhr: Führung durch die aktuellen Ausstellungen; bis 14.07.2019, Alex Kiessling – Neon; 21.07., 11.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „Keeping up with Franz Scharinger – 10 Jahre Art Brut im Institut Hartheim“; bis 22.09.2019, Lena Göbel und Maria Moser. „2 captains 1 mission“; bis 22.09., Ausstellung „Johann Jascha und Othmar Zechyr: „Zeichner – Weggefährten eine Retrospektive 1966-1996-2019“; **– Traun** **Galerie der Stadt Traun:** bis 18.08., Ausstellung „Ansichten“ Helmut Bauer & Felix Dieckmann; **– Wels** **Galerie FORUM/Künstlergilde:** 04.09., 19:00, Ausstellungseröffnung „Helmut Gams & Helga Hofer“, bis 28.09.; **Galerie WARUM.KUNST.RAUM:** bis 3.08., Ausstellung „Sichtweisen“; **– Wilhering** **Pfarrheim:** bis 08.09., jeweils an ausgewählten Sonntagen, Ausstellung „Wilheringer Häuserchronik - Stiftsherrschaft Wilhering/Hofamt“; **– Zwickledt:** **Kubin-Haus:** bis 28.07., Sonderausstellung, Gabriele Kutschera. Eisen # Zeit; 25.08., Sonderausstellung, Weit Weg. Thom Kinzel, Grafik – Juppi Klopfer, Bildhauerei; 30.08., 19:00, Eröffnung „Meine Arche. Kubins Lebenswelt in Zwickledt“, bis 22.09.;

MUSIK

– Linz

OÖ Stiftskonzerte: 15.06. bis 28.07., 15 Konzerte in den Stiftsorten St. Florian, Lambach, Baumgartenberg und Kremsmünster, nähere Info: www.stiftskonzerte.at; **Anton Bruckner Privatuniversität:** 12. bis 15.06., Summer Jazz Nites „old and new dreams #02“: Locations: Sonic Lab und Linzer Innenstadt; Info: www.bruckneruni.at; **Brucknerhaus Linz:** 9.07., 20:00 Uhr: Sünde! Sünde? (Arkadenhof im Linzer Landhaus) 13.07., 16:00 Uhr: Ahoi! Pop Sommer 2019 – Bilderbuch, Yung Hurn, Lou Asril (Donaupark)

16.07., 20:00 Uhr: Klerikale Kammermusik (Arkadenhof im Linzer Landhaus) 23.07., 20:00 Uhr: Serenade à la Française (Arkadenhof im Linzer Landhaus) 30.07., 20:00 Uhr: Jessas Na (Arkadenhof im Linzer Landhaus) 6.08., 20:00 Uhr: Folklore aus Kastilien (Arkadenhof im Linzer Landhaus) 13.08., 20:00 Uhr: Für Kirche und Kammer (Arkadenhof im Linzer Landhaus) 20.08., 20:00 Uhr: Erhöret uns! Erhöre Tunes! (Arkadenhof im Linzer Landhaus) 27.08., 20:00 Uhr: Soirée alla italiana (Arkadenhof im Linzer Landhaus) 4.09., 19:30 Uhr: "Happy Birthday, Anton" (Pfarrkirche Ansfelden) 5.09., ab 12:00 Uhr: Instant Bruckner (Stadtgebiet Linz) 6.09., ab 12:00 Uhr: Instant Bruckner (Stadtgebiet Linz) 7.09., ab 12:00 Uhr: Instant Bruckner (Stadtgebiet Linz) 7.09., 20:30 Uhr: 170 Jahre Sparkasse OÖ Jubiläumsklangwolke 19 präsentiert von der LINZ AG (Donaupark) 8.09., 14:30 Uhr: 170 Jahre Sparkasse OÖ Kinderklangwolke 19 präsentiert von der LINZ AG (Donaupark) 8.09., 19:30 Uhr: Bruckner Orchester Linz & Markus Poschner; **Dommusik:** 15.08., 10:00, Missa in B-Dur, „Harmoniemesse“, Joseph Haydn, Domchor, Orchester und Solisten der Dommusik Linz, Wolfgang Kreuzhuber (Orgel), Josef Habringer (Leitung);

– Bad Ischl

Museum: bis 27.10., „Einmal um die ganze Welt“, Hans Sarsteiner (1839 – 1918) – ein Weltreisender aus Bad Ischl;

– Bad Ischl / Schörfling

Salzkammergut Klassik Festival: 13. bis 14.07., Thomas Hampson und das Orchester Wiener Akademie, weitere Informationen unter: www.badischl.at/salzkammergut-klassik-festival;

– Freistadt

sunnseitn: 27.07., 20:00, „tanzlust“ Tanznacht mit 7 TanzmeisterInnen und 15 Musikgruppen/DJs aus 8 Ländern Europas im Brauhaus Freistadt;

Stadtpfarrkirche/orgelpunkt12: 12.07., 19:00, Markus Eichenlaub (Speyer, D); 19.07., 19:00, Peter Peinstingl (Salzburg), 26.07., 19:00, Jörg Abbing (Saarbrücken, D);

– Haibach

die Hoamat: 19.07., Countryfest mit 4 internationalen Bands; 14.08., Die Seer;

– Oberneukirchen

Klassik Musikfest Mühlviertel: 11. bis 14.07., Schnopfhagen-Stadl, „das Lebewohl – aber mit himmlischen Freuden“;

– Ried

Hauptplatz: 12.07., 20:00, Inn4tler Sommer, „Open Air – HOAMSPÜ“, Klassischer Austropop der 70er, 80er und 90er Jahre, Bei Schlechtwetter: Sparkassen-Stadtsaal; 13.07., 20:00, Inn4tler Sommer, Open Air des SBO Ried, mit musikalischen Leckerbissen und unvergesslicher Musik von Paul Dukas, Count Basie, Thomas Doss, Philipp Sparke u.a., Gastsolist: Lito Fontana, Posaune;

Jahnturnhalle: 31.08., 20:00, Inn4tler Sommer, Sommerkonzert der PhilharmonieInnRied;

– Tragwein

Reichenstein: 06.07., Kultursommerfest auf Burg Reichenstein;

– Traun

Kirchenplatz / FR.I.Z.: - Freitag im Zentrum: ab 05.07., FR.I.Z. - Freitag im Zentrum, 19:30, Open-Air am Trauner Kirchenplatz, weitere Termine: 12. Juli: LUDWIG SUESS BAND (Blues), 19. Juli: AUF-DRAHT (Austro Pop), 26. Juli: NIEROSTA (Rock/Pop), 2. August: THE TIMES (Oldies u. Classic Rock), 9. August: THE GANG (Rock/Blues), 16. August: ALEX ZILINSKI TRIO (Rock/Blues), 23. August: SLUTCH (Rock/Hard Rock);

– Viechtwang

sunnseitn: 14.07., 11:00, Geigenwanderung mit Helmut Wittmann. Start im Gasthaus Silmbroth in Viechtwang;

– Wels

MusikfestiWels: 12.07., und 13.07., Das MusikfestiWels bietet 2019 internationale Popgrößen aus den 1970ern auf;

Burggarten: bis 29.08., Burggartenkonzerte;

– Wilhering

Stiftsscheune: 23.08., 19:00, „Pop meets Classic“, Hans Peter Gratz, von „Forest Gump“ bis „Moldau“, von Vangelis bis James Last werden musikalische Gustostückerl aufgetischt, Karten am Gemeindeamt erhältlich;

THEATER

– Linz

LANDESTHEATER
Premieren und Wiederaufnahmen: **Großer Saal Musiktheater:** Chicago – The Musical: 17. Juli bis 4. August 2019; Dienstag bis Sonntag um 19.30, Samstag und Sonntag zusätzlich um 14.30 Studiobühne Promenade;

Sonderveranstaltungen und Gastspiele: **Großer Saal Musiktheater:** Cirque Éloize „Hotel“: 6. bis 11. August 2019; Dienstag

bis Sonntag um 19.30, Samstag und Sonntag zusätzlich um 15.00;

HauptFoyer Musiktheater: Tangofest – 10 Jahre Tango Neo Pasión: 31. August (21.00);

Kulturzentrum Hof: 15.07., bis 02.08., Spiel-, Sport- und Kulturwochen für Kinder und Jugendliche von 4 bis 15 Jahren; 05.08., bis 06.08., Trendige Workshops zum Ausprobieren und Kennenlernen für Jugendliche von 12 - 16 Jahren. Zauberkunstwerkstatt, Krav Maga und Breakdance garantieren spannende und kreative Tage;

– Altenberg / Oberbairing

Katzjagastadt: 11.07., 20:00, „Einer flog übers Kuckucksnest“, weitere Vorstellungen: im Juli: Fr 12. um 20 Uhr;

– Schläßlberg

Hoffbühne Tegernbach: 01.08., 20:00, Zaumgspüt Austropop; 08.08., 20:00, Konzert im Theaterstadl, Ismael Barrios Salsa Explotion; 14.08., 20:00, Kernölamazonen „Was wäre wenn“;

– Traun

Schloss: 26.07., 20:00, Sommertheater im Schloss Traun, „Die 39 Stufen“, Kriminalkomödie von John Buchan und Alfred Hitchcock, weitere Termine: 01.08., 02.08., 03.08., 07.08., 08.08., 09.08., 10.08.;

– Wels

Schießerhof: 04.07., bis 18.08., Das FilmfestiWels lädt zu sommerlichen Kinoabenden ein;

LITERATUR

– Ried

Begegnungsort Gilde: bis 28.08., „Aktuelle Grafik/Literatur der Gilde zum 60. Todestag von Alfred Kubin“, Innviertler Künstlergilde;

FESTIVAL- KALENDER 2019



KULTUR sommer

www.kultursommer-ooe.at

60 FESTIVALS.

Ein Sommer. Ein Land.

www.kultursommer-ooe.at



	DATUM	FESTIVAL	ORT	WEBSITE
SEIT MÄRZ				
1	8. März - 29. Dezember	Musiksommer Bad Schallerbach	Bad Schallerbach	www.musiksommerbadschallerbach.at
2	24. April - 26. November	Krimi Literatur Festival	Attersee	www.krimi-literatur-festival.at
3	19. Mai - 1. September	Brunnenthaler Konzertsommer	Brunnenthal	www.konzertsommer.brunnenthal.at
4	24. Mai - 13. Oktober	Sinnesrausch	Linz	www.sinnesrausch.at
5	30. Mai - 5. September	Kultursommer im Rosengarten	Linz	www.rosengarten.cc/kultur
6	30. Mai - 6. Oktober	Festmusik im Stift	Reichersberg	www.stift-reichersberg.at
AB JUNI				
7	1. - 22. Juni	Die Verteidigung von Molln	Molln	www.frei-wild-molln.at
8	2. Juni - 29. September	Inn4tler Sommer	Braunau, Ried und Schärding	www.inn4tler-sommer.at
9	3. - 7. Juni	SICHT:WECHSEL - intern. inklusives Kulturfestival	Linz	www.sicht-wechsel.at
10	7. - 8. Juni	Bubble Days	Linz	www.bubbledays.at
11	7. - 9. Juni	INNtöne Jazzfestival	Diersbach	www.inntoene.com
12	7. Juni - 12. Juli	Theatergruppe Altenberg: Einer flog übers Kuckucksnest	Altenberg bei Linz	www.kultur.altenberg.at/theater
13	12. - 15. Juni	JugendtheaterFestival Kremsmünster	Kremsmünster	www.amateurtheater-ooe.at
14	12. - 15. Juni	Summer JazzNites	Linz	www.bruckneruni.at
15	12. Juni - 4. August	Musical „Chicago“ im Landestheater	Linz	www.landestheater-linz.at
16	13. - 23. Juni	Rainbacher Evangelien Spiele	Rainbach	www.rainbacher-evangelienspiele.at
17	14. Juni - 14. Juli	KLANGBADHALL	Bad Hall	www.klangbadhall.at
18	15. Juni - 14. Juli	Theatersommer in Meggenhofen	Meggenhofen	www.theatermeggenhofen.at
19	15. Juni - 28. Juli	OÖ Stiftskonzerte	Linz	www.stiftskonzerte.at
20	15. - 30. Juni	Pramtaler Sommeroperette	Schloss Zell an der Pram	www.sommeroperette.at
21	23. Juni - 10. August	Clam live	Klam	www.clamlive.at
22	24. - 30. Juni	SCHÄXPIR Theaterfestival für junges Publikum	Linz	www.schaexpir.at
23	26. Juni - 21. August	Welser Arkadenhof Sommer	Wels	www.waks.at
24	27. - 30. Juni	Woodstock der Blasmusik	Ort im Innkreis	www.woodstockderblasmusikat
25	28. Juni - 7. Juli	Festival der Regionen	Perg-Strudengau	www.fdr.at
26	29. Juni - 28. Juli	Europäische Festwochen Passau	Engelhartszell, Reichersberg	www.ew-passau.de
AB JULI				
27	5. Juli - 3. August	Theater im Hof Enns	Florianer Freihaus / Enns	www.theater-im-hof.at
28	4. - 7. Juli	Gustav Mahler Festival Steinbach	Steinbach am Attersee	www.mahler-steinbach.at
29	4. - 19. Juli	Klassik am Dom	Linz	www.klassikamdom.at
30	4. Juli - 17. August	Salzkammergut Festwochen Gmunden	Gmunden	www.festwochen-gmunden.at
31	4. Juli - 18. August	Theaterfestspiele Tillysburg	Schloss Tillysburg / St. Florian	www.festspiele-schloss-tillysburg.at
32	6. - 7. Juli	Mühlviertler Speckdackel	Hofkirchen i. M.	www.speckdackel.at
33	8. Juli - 26. August	Abendmusik in der Ursulinenkirche	Linz	www.abendmusik-linz.at
34	10. Juli - 3. August	Theaterspectacel Wilhering	Wilhering	www.theaterspectaceltickets.at
35	11. - 14. Juli	Klassik Musikfest Mühlviertel	Oberneukirchen	www.klassikfest.at
36	12. Juli - 14. August	Attergauer Kultursommer	St. Georgen, Vöcklamarkt, Frankenmarkt	www.attergauer-kultursommer.at
37	13. Juli - 10. August	Kunsthof Perspektiven Attersee	Attersee am Attersee	www.perspektiven-attersee.at
38	13. Juli - 24. August	Mondseer Jedermann	Mondsee	www.mondseer-jedermann.at
39	14. Juli - 10. September	Lehár Festival Bad Ischl	Bad Ischl	www.leharfestival.at
40	18. - 20. Juli	Pflasterspektakel/Straßenkunsthofestival	Linz	www.pflasterspektakel.at
41	18. Juli - 10. August	Burgfestspiele Reichenau	Reichenau	www.burgfestspiele.at
42	18. Juli - 14. August	Kulturhof Perg	Perg	www.kulturhof-perg.at
43	18. Juli - 24. August	Sommermusical Bad Leonfelden	Bad Leonfelden	www.musikpodium.at
44	19. Juli - 10. August	Musikfestival Steyr	Steyr	www.musikfestivalsteyr.at
45	21. Juli - 3. August	Internationale Musiktage Bad Leonfelden	Bad Leonfelden	www.internationale-musiktage.com
46	24. Juli - 11. August	Theater in der Kulturfabrik Helfenberg	Helfenberg	www.theaterinderkulturfabrik.at
47	25. Juli - 8. September	AKUT - Alberndorfer Kulturtage	Alberndorf	www.alberndorf.at
48	26. - 28. Juli	SUNNSEITN Tanzmusikfestival	Freistadt	www.sunnseitn.org
49	26. Juli - 15. August	Donaufestwochen Strudengau	Region Strudengau	www.donau-festwochen.at
50	26. Juli - 15. August	Frankenburger Würfelspiel	Frankenburg	www.wuerfelspiel.at
51	26. Juli - 16. August	Philharmonische Kirchenkonzerte Steinbach	Steinbach am Attersee	www.atterseekult.at
52	31. Juli - 28. August	Eferdinger Schlosskonzerte	Eferding	www.eferdingerschlosskonzerte.at
AB AUGUST				
53	2. - 30. August	Eisklang-Konzerte	Dachstein	www.lms-badgoisern.at
54	9. - 17. August	Internationales Chorseminar Schloss Zell	Schloss Zell an der Pram	www.chorseminar-zell.org
55	13. - 17. August	Attersee Klassik	Attersee	www.atterseeklassik.at
56	15. - 17. August	Einmal Mond & zurück	Mondsee	www.emuz.at
57	15. - 18. August	NYC Musikmarathon	Mattighofen	www.nycmusikmarathon.com
58	15. - 25. August	St. Florianer Brucknertage	St. Florian	www.brucknertage.at
59	15. - 25. August	Theatersommer Grein	Grein	www.artworkers.at
60	21. - 28. August	Der neue Heimatfilm	Freistadt	www.filmfestivalfreistadt.at
61	23. - 24. August	Kammermusikfestival Schloss Weinberg	Kefermarkt	www.schloss-weinberg.at
62	23. - 24. August	Linzer Krone Fest	Linz	www.kronefest.at
63	29. August - 1. September	Literaturfestival 4553	Schlierbach	www.literarischenahversorger.at
64	30. August - 1. September	Chicken Sound Festival	Wilhering	www.chickensound.at
65	30. August - 7. September	Musiktage Mondsee	Mondsee	www.musiktage-mondsee.at
66	30. August - 7. September	Kalkalpen Kammermusik Festival	Molln	www.kalkalpen.at
AB SEPTEMBER				
67	4. September - 11. Oktober	Brucknerfest Linz	Linz	www.brucknerhaus.at
68	5. - 9. September	Ars Electronica Festival	Linz	www.aec.at
69	8. - 14. September	Kammermusik im Vituskircherl	Regau	www.kammermusik-im-vituskircherl.at
70	13. - 15. September	Klangfestival	Gallneukirchen	www.klangfestival.at



MAG. THOMAS STELZER
Landeshauptmann

VORHANG AUF, SCHEINWERFER AN FÜR DEN OÖ. KULTURSOMMER 2019!

„60 Festivals. Ein Sommer. Ein Land.“ – das ist das Motto des OÖ. Kultursommers 2019. Unter der Dachmarke – eine „Premiummarke“ des Kulturlandes Oberösterreich – finden sich heuer bereits rund 60 Festivals, die die ganze Bandbreite des Kulturlebens darstellen. Ziel des OÖ. Kultursommers ist es, auf das vielfältige und abwechslungsreiche Kulturangebot in den Sommermonaten in Oberösterreich aufmerksam zu machen.

BUNTE KULTURLANDKARTE. Kunst- und Kulturereignisse quer durch alle Sparten – vom Attergauer Kultursommer über das HIPHOP Festival „Chicken Sound“ in Wilhering bis hin zum Woodstock der Blasmusik im Innviertel – vereint der Festival-Kalender des OÖ. Kultursommers. Oberösterreich hat, was das Kunst- und Kulturangebot in den Sommermonaten betrifft, sehr viel zu bieten. Im letzten Jahr wurde die neue Dachmarke entwickelt und heuer beleben rund 60 Projekte den OÖ. Kultursommer – von Juni bis Oktober, mehrtägig und öffentlich zugänglich. Die Mitwirkung ist freiwillig und kostenlos, die Unabhängigkeit der Veranstalter bleibt sowohl inhaltlich-programmatisch als auch organisatorisch unangetastet.

Auf einen Klick. Interessierte müssen nicht mehr aufwändig suchen, sondern finden auf einen Blick im Internet unter **www.kultursommer-ooe.at** und auf **Facebook (@ooekultursommer)** alles, was das Kulturleben in Oberösterreich im Sommer prägt.

KONTAKT/IMPRESSUM:
Beilage zum OÖ. Kulturbericht Juni 2019
Foto: Land OÖ; Grafik: Tschautscher/Land OÖ

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Kultur, Promenade 37, 4021 Linz

Telefon: 0732 7720-14847
Mail: veranstaltungen.kd.post@ooe.gv.at
Web: www.kultursommer-ooe.at

KULTUR menschen



ARCHITEKTURTAGE 2019



Foto: Gunar Wilhelm

Am 24. und 25. Mai 2019 hieß es wieder „Architektur bewegt ganz Österreich!“. Der Linzer Hauptplatz diente heuer erstmals als Ort der Baukulturvermittlung und war Begegnungszone mit Architektur im Rahmen der österreichweiten Architekturtag 2019, die sich dem Thema „RAUM MACHT KLIMA“ widmeten. Im Zentrum stand ein temporärer Ausstellungspavillon Sichtbar! Gezeigt wurden oberösterreichische ArchitektInnen, deren Projekte ökologische, soziale und städtebauliche Aspekte in den Fokus rücken. Die Ausstellung wurde neben Linz auch für Ried im Innkreis und Aigen-Schlögl aufbereitet. Gemeinsam mit der Linzer Architektin und Kuratorin Teresa König (www.kontur.co.at) wurde das engagierte Programm der Architekturtag Oberösterreich durch das architekturforum oberösterreich (afo) auf die Beine gestellt.

BAUVORHABEN FERTIG

Nach knapp vier Jahren sind die umfangreichen Bauvorhaben in den beiden Linzer Brückenkopfgebäuden abgeschlossen. Die Kunstuniversität Linz präsentiert sich nun neu und konzentriert im Herzen der Landeshauptstadt Linz. Sie bezieht nach dem Brückenkopfgebäude Ost nun auch das westliche Schwestergebäude und bündelt somit alle Standorte im Zentrum der Stadt. Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) als Bauherr und Liegenschaftseigentümer investierte rund 28 Mio. Euro. Die Stadt Linz und das Land OÖ beteiligten sich jeweils mit rund vier Mio. Euro. Die Pläne für die Sanierung und Erweiterung stammen vom Architekten Adolf Krischanitz (Krischanitz ZT GmbH). Ein besonderer Blickfang im Osttrakt ist der gläserne „Transzendenzauzug“ der Künstlerin Karin Sander.



Die beiden Brückenkopfgebäude

Foto: Mark-Sengstbradt

AUSGEZEICHNET

Für sein langjähriges verdienstvolles ehrenamtliches Wirken in der Diözese Linz wurde Johann Steiner (78) von Bischof Manfred Scheuer das Päpstliche Ehrenzeichen „Pro Ecclesia et Pontifice“ („Für Kirche und Papst“) verliehen. Das Ehrenkreuz ist ein päpstliches Ehrenzeichen für besondere Verdienste um die Anliegen der Kirche und des Papstes. Bischof Scheuer würdigte Steiners handwerkliche Fähigkeiten und seine große Hingabe und Erfahrung in Bezug auf liturgische Geräte und Gewänder. Scheuer wörtlich: „Dadurch leisten Sie seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zum sorgfältigen Erhalt dieser Kultgegenstände in unserer Diözese und über deren Grenzen hinaus.“



Im Bild (v. links): Ordinariatskanzler Johann Hainzl, Bischof em. Maximilian Aichern, Hermine Steiner, der Geehrte Johann Steiner und Bischof Manfred Scheuer.

Foto: Diözese Linz/Kraml

KUNSTLABOR 2019

Erfolgreich verlief das Jugendkunstprojekt „Kunstlabor 2019“, das von 27. bis 29. Mai in Eferding über die Bühne gegangen ist. Über 500 Beteiligte bekamen drei Tage lang Einblicke in die unterschiedlichsten Zugänge und Arbeitsweisen von 30 Kunstschaffenden. Es wurden u. a. Texte geschmiedet, Bilder gehauen, Wände besprüht, Filme gedreht oder Radio gemacht. Aus dieser Vielfalt an Angeboten konnten die SchülerInnen der drei Schulen, Neue Mittelschule Nord, Neue Mittelschule Süd und Polytechnische Schule wählen. Der Campus Eferding mit seinem Vorsitzenden Georg Starhemberg hat dieses LEADER-geförderte Projekt durch seine Projektträgerschaft ermöglicht.



Foto: Kunstlabor

„ÜBER'S LEBEN ERZÄHLEN“

25 Jahre Theaterspectacel Wilhering

Elisabeth Mayr-Kern

„PHANTASIE IST TEILBAR, DAS IST DAS SCHÖNSTE DARAN.“ Seit 25 Jahren arbeitet Joachim Rathke mit seinem Team in der Scheune des Stiftes Wilhering daran, jedes Jahr mindestens eine Theaterproduktion zu zeigen. Heuer steht „In der Löwengrube“ von Felix Mitterer am Programm; genau von 10. Juli bis 3. August 2019. Eine Einladung!

Wie bilanziert man 25 Jahre? Am einfachsten und plakativsten über Zahlen: 166.500 Menschen waren im letzten Vierteljahrhundert in der Scheune des Stiftes Wilhering beim Theaterspectacel zu Gast. Einmal beinahe ganz Linz also. Das Team um Joachim Rathke, dem künstlerischen Leiter des Theaterspectacels, zählte zu den Vorreitern, was das kulturelle und künstlerische Sommerprogramm in Oberösterreich betrifft. „Als wir begonnen haben, gab's grad die Tillysburg, die haben Boulevard gespielt. Und uns“, so Rathke rückblickend. 25 Jahre sind eine lange Zeit, viel hat sich entwickelt, das Theaterspectacel ist geblieben.

Der Raum – die ehemalige Scheune – fasziniert nach wie vor, er lässt philosophische Themen zu, erzählt viel vom Leben, wie Rathke beschreibt: „Ein hoher Raum mit einem schiffsbauchähnlichen Dach, mit dem Charme einer alten Dame, die sich um ihr Aussehen wenig kümmert, wohl aber um ihre verworfene Eleganz.“ In der Jubiläumssaison 2019 wird er in besonderer Weise bespielt, ist Hinterbühne, Bühne und Zuschauerraum in einem. Wie immer mit sehr reduzierten Mitteln, die den Anschein erwecken, etwas zu sein, das nicht ist, oder eben möglicherweise doch. Typisch Wilhering,



Sven Kaschte spielt Arthur Kirsch in der Theatersatire „In der Löwengrube“

Fotos: Michaela Krauss-Bonem



ist man versucht zu sagen. Hier ist über die Jahre hinweg ein „eigener, unverwechselbarer Stil entstanden“. Ausgehend von den Theaterklassikern, ist man zu Komödien, die Raritäten sind, gelangt, bis hin zu Themen, „die mit dem österreichischen Selbstverständnis, unserer Vergangenheit zu tun haben.“ Die Besucherinnen und Besucher sind diesen Weg mitgegangen. Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: in der vorjährigen Saison betrug die Auslastung 90%, 74% der Kosten konnten eingespielt werden. Das Publikum ist da, die Produktivität extrem hoch.

Heuer also steht Felix Mitterer am Programm. Die Theatersatire „In der Löwengrube“ verlagert das Wiener Theater in der Josefstadt in die Scheune des Stifts Wilher-

ing. Ein Stück mit ernstem Hintergrund, aber, so Rathke: „Mitterer hat viel Witz in der Art, wie er die Menschen sieht und beschreibt.“ Alles dreht sich um Täuschung, Rache, Heldenmut und Liebe. Was Joachim Rathke an Felix Mitterer schätzt? „Er attackiert Systeme, aber nicht Menschen, die in so einer Zeit leben. Mitterer verurteilt nicht.“ „In der Löwengrube“ hat für den Regisseur Rathke „Parabelcharakter“. Es zeigt, „wie sorgsam wir damit umgehen müssen, Demokratie zu bewahren.“

Information:

Gespielt wird ab 10. Juli 2019 (Premiere 20 Uhr) bis 3. August 2019 bei jedem Wetter in der Scheune des Stiftes Wilhering. Karten gibt es unter www.theaterspectacel.at bzw. per Telefon 0699/10976739.

30 JAHRE LANDESKULTURBEIRAT

Paul Stepanek

DER JUNI 2019 WAR EIN BESONDERES DATUM für den OÖ. Landeskulturbeirat (kurz: LKB). Einerseits gab es ein Jubiläum: das 1988 auf Grund des Kulturförderungsgesetzes geschaffene Gremium hat im Juni 1989, also vor genau 30 Jahren, sein erstes Vorschlagspaket präsentiert. Andererseits hat sich am 14. Juni der neue, also achte Landeskulturbeirat konstituiert und unter der Führung von Dr. Josef Stockinger seine Arbeit aufgenommen. All das ist Anlass, die Rolle der Institution Landeskulturbeirat aktuell und historisch zu reflektieren.

Der LKB ist ein ehrenamtliches Gremium mit einer Arbeitsperiode von 4 Jahren, dessen 27 Vollmitglieder die Landesregierung beraten, die Kulturarbeit vertiefen und Förderungsmaßnahmen beurteilen sollen. Sie können Empfehlungen und Stellungnahmen abgeben, verfügen aber über keine Durchsetzungsrechte.

Ein Blick auf die 28 „Vorschlagspakete“ aus 30 Jahren, die an die 420 Anträge und Vorschläge umfassen, zeigt, dass der LKB sein Selbstverständnis einer Ideenwerkstatt zwar mit wechselnder Intensität, aber immerhin bis heute durchgehalten hat. Bisher wurde in 7 Perioden unter fünf Vorsitzenden gearbeitet: Hannes Leopoldseder (1988-1996), Wolfgang Stifter (1997-2001), Kurt Rammerstorfer (2001-2005), Helmut Obermayr (2006-2014), Paul Stepanek (2015-2019).

Wie sieht eine kursorische Bilanz aus? Die Ära Leopoldseder setzte in pkto. Arbeitsstruktur bis heute geltende Maßstäbe und gewann an Effizienz ein später nur mehr schwer erreichbares mehr erreichtes Volu-



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer mit den neu gewählten Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertretern der Fachbeiräte des 8. Landeskulturbeirates (2019 bis 2023)

Foto: Land OÖ/Denise Stinglmayr

große strukturelle und kulturpolitische Agenden im Vordergrund: Das neue Kultur-Leitbild, Projekte der Kulturhauptstadt 2009, die reale Umsetzung des Musiktheaterprojekts und interdisziplinäre Grundsatzbeschlüsse zu Gemeinschaftskultur und Interkulturalität sind nur ein kleiner Ausschnitt der Aktivitäten. Die

7. Periode hatte mit essenziellen Beiträgen zur Integrationspolitik und Kunstanimation einen guten Start, und erhob dann auch medial die Stimme, zum Beispiel mit einer Resolution zur Auflösung des „Theatervertrages“ 2018.

Die „großen“ Themen des LKB waren von Beginn an der Bau des Musiktheaters, die vielen Formen von Regional-, Gemeinde- und Gemeinschaftskultur und eine Menge neuer Anregungen zur Förderung der „klassischen“ Kulturformen wie Musik, Kunst, Literatur und Theater. Das Interesse der Kultur-Fans, im LKB mitzuwirken, ist ungebrochen. Das beweist der Andrang zur Periode 8, deren Erfolg alle guten Wünsche begleiten mögen.

NACH DIEBSTAHL NEUANSCHAFFUNG:

An die Ränder gehen – eine Monstranz von Roman Pfeffer

Elisabeth Leitner

ROMAN PFEFFER IST EIN INTERNATIONAL ANERKANNTER KÜNSTLER aus Vöcklabruck, er lebt und arbeitet in Wien. Mit Ausstellungen und künstlerischen Gestaltungen ist er in Oberösterreich präsent. Wenn die Pfarre Goldwörth den Kirchenraum oder die Friedhofsmauer neu gestalten will, fragt sie ihn. Neu dazu gekommen ist nun eine Monstranz aus Mooreiche und Bronze.

Im September 2017 kam es zu einem Einbruch im Pfarrhof von Goldwörth. Neben Geld wurden auch mehrere Monstranzen aus dem Archiv gestohlen. Die wertvollen liturgischen Gegenstände blieben verschollen. Die Pfarre wollte keine „08/15“-Monstranz aus dem Katalog, sondern beauftragte den Künstler Roman Pfeffer mit einer Neuanschaffung. Die von ihm gestaltete Monstranz ist nicht nur neu, sondern auch untypisch.

Als Material verwendete Roman Pfeffer Mooreiche. Dieses Holz ist ca. 2000 bis 3000 Jahre alt, war verschüttet und wurde bei Grabungen gefunden, der Versteinerungsprozess hat bereits eingesetzt. Mooreiche kam auch schon bei der Gestaltung des Kirchenraums zum Einsatz und korrespondiert mit der Geschichte der Pfarre, die immer wieder von Hoch-

wasser betroffen war. Ungewöhnlich ist nicht nur das Material – Mooreiche an der Vorderseite und Bronze an der Hinterseite, sondern auch die Positionierung der mondförmigen Klammer (lat. Lunula, kleiner Mond) für die Hostie.

Offen für viele Deutungen. Die goldene Klammer hält die Hostie, den „Leib Christi“. Üblicherweise ist diese mittig angebracht. Pfeffer hat sie seitlich positioniert, sie ist aus dem Zentrum an den Rand gerückt. Für Pfarrer Josef Pesendorfer ist dies ein wesentliches Zeichen: „Jesus kam auf die Welt, wurde einer von uns, uns ganz gleich. Er ging besonders auf die Menschen am Rande der Gesellschaft zu.“ Diese Deutungsmöglichkeit wirkt überzeugend. Das neu geschaffene Werk ist und bleibt – wie jede gute Kunst – für viele weitere Deutungen offen.

Ein Brotlaib. Spannend ist auch, dass die Monstranz selbst die Form eines Brotlaibs hat. Vorne ist die Maserung des Holzes, die wie Bruchlinien vom Brotbrechen wirken, gut erkennbar. Die Rückseite in Bronze

erinnert an einen frisch gebackenen Brotlaib. Metalle wie Bronze oder Gold implizieren zudem eine geistige oder heilige Sphäre und stehen für das Göttliche. Durch die dunkle Oberfläche der Mooreiche zeichnet sich die helle Hostie stär-



Neu gestaltete Monstranz von Roman Pfeffer.

Foto: Roman Pfeffer

ker ab und ist auch in weiterer Entfernung noch gut zu erkennen.

Reduktion. Die Monstranz wird nicht, wie sonst üblich, an einem Stab befestigt und in die Höhe gehalten, sondern vor dem Körper – in der Leibesmitte – getragen. Die Worte, die in der Liturgie gesprochen werden: „Nehmt und esst, das ist mein Leib“ bekommen so auch eine körperlich wahrnehmbare Dimension. Roman Pfeffer sagt dazu: „Die Handhabung leitet sich von der Form ab. Die kreisrunde Form ist als Einheit zu sehen und diese soll nicht durchbrochen werden durch einen Ständer oder Stab, die eigentlich nur zusätzliches Beiwerk wären. Die Monstranz wird reduziert auf das Wesentliche.“ – Genau das ist die Stärke des neu geschaffenen Stücks. Zu Fronleichnam kam die neue Monstranz erstmals zum Einsatz. Gelebter Glaube heute braucht auch Kunst aus unserer Zeit.

... keine „08/15“-
Monstranz aus
dem Katalog ...

gehört gesehen

MONUMENTALE, FESTLICHE UND INTIME MUSIK...

Paul Stepanek

... WAR IM WEITEN SPEKTRUM von Konzerterlebnissen des Mai und frühen Juni zu finden.



Umgebliches Spiel des Bruckner Orchesters - Gustav Mahlers 8. Sinfonie im Brucknerhaus Linz.

Foto: Reinhard Winkler

Im Brucknerhaus waren binnen Lweniger Tage (am 21. Und 25. Mai) zwei Gipfel extrem aufwendig gestalteter Chor-Orchestermusik zu erleben: **Gustav Mahlers 8. Sinfonie** und **Benjamin Brittens „War Requiem“**. So sehr sich beide Werke in ihrer musikalischen und inhaltlichen Aussage unterscheiden, in einem formalen Aspekt sind sie einander ähnlich: Sie verknüpfen jeweils einen sakralen mit einem literarischen Text. Bei Mahler ist es der Pfingsthyrnus „veni, creator spiritus“ und die Schluss-Szene aus Goethes „Faust II“, bei Britten der „klassische“ Requiem-Text und neun Anti-Kriegsgedichte des britischen Pazifisten Wilfred Owen. Mahler versammelt ein großes Orchester plus Fern-Orchester, drei Chöre und acht Solo-Stimmen (was insgesamt zur Etikettierung „Sinfonie der Tausend“ verleitet hat), während Britten „nur“ mit großem Orchester

plus Kammerorchester, einem voluminösen gemischten Chor, einem Knabenchor und drei Solisten auskommt.

In beiden Fällen glückte eine sensationelle und begeisternde Interpretation. Bei Mahler leitete **Markus Poschner** das Riesenensemble nicht nur souverän, sondern durchleuchtete gemeinsam mit dem groß aufspielenden Bruckner Orchester den substanziellen Reichtum der Musik. Ähnliches gilt für **Daniel Harding**, der das Orchestre de Paris und dessen Chöre zu Höchstleistungen anspornte, zugleich aber die tragische und warnende Grundsubstanz des Requiems auslotete.

Ein ansehnliches Jubiläum wurde am 23. Mai in der Kürnberghalle Leonding gefeiert. **Uwe Harrers** vor 25 Jahren gegründetes **Leondinger Sinfonieorchester** gestaltete ein

vielbeachtetes Festkonzert, das mit einem Programm von Ouvertüren und Solokonzerten eindrucksvoll punkten konnte. Unter Harrers eleganter und einfühlsamer Leitung machten junge, aus dem Orchester „herausgewachsene“ Solisten (Wolfgang Heiler, Fagott; Marlene Kogler, Trompete; Gunther Skala, Cello) mit Sätzen aus Konzerten von Carl Maria v. Weber, Joseph Haydn und Robert Volkmann ganz ausgezeichnet auf sich aufmerksam.

Da ein Jubiläum, dort eine interessante Gründung: Unter der Patronanz von Fanny Hensel, Felix Mendelssohns älterer Schwester, feierte der **„Hensel-Chor“** unter der Leitung von **Sigurd Hennemann** zusammen mit SolistInnen des Musiktheater-Opernstudios und Valentina Kutzarova in der Linzer Ursulinenkirche am 1. Juni einen erfolgreichen Einstand. Das wohl überlegt ausgewählte Programm umfasste Werke der Patronin, Mendelssohns, Bachs und Gounods und fand viel Zustimmung.

Die Zahl Drei dominierte ein dem verstorbenen Geiger Herwig Strobl gewidmetes Konzert des Klaviertrios **„Wanderer“** in der Dienstagreihe der Landesgalerie am 4. Juni. Das Trio interpretierte in jeder Hinsicht hervorragend die drei zwischen 1847 und 1851 entstandenen Klaviertrios **Robert Schumanns** und arbeitete nicht nur stilistische Gemeinsamkeiten, sondern vor allem innovative Elemente heraus, die die kreative Experimentierfreudigkeit des großen Romantikers faszinierend unterstrichen.

ETWAS BEARBEITETES

Christian Hanna

VON SHAKESPEARE, ETWAS WIEDERENTDECKTES von Hauptmann und etwas ganz Neues von Jugendlichen für Jugendliche brachten die Premieren dem Linzer Publikum im letzten Berichtszeitraum.

Viel Lärm um nix! gab es im Theater Phönix zu sehen, frei nach **William Shakespeare** von **Ger-not Plass**, der nicht nur für die Bearbeitung, sondern auch für Regie und Musik verantwortlich zeichnete. Plass straffte ein wenig, strich (leider) die Rüfelszenen und fügte ein wenig hinzu, etwa ein ordentliches Maß an emanzipatorischer Power für die Frauenrollen und eine dritte Ehe im Finale, die fast schon des Guten zu viel war; seine Inszenierung gab der ohnehin turbulenten Komödie ein geradezu irrwitziges Tempo und seine Musik intensivierte dieses noch. Dazu kam die stimmige Ausstattung von Alexandra Burgstaller, die den Vorplatz eines sizilianischen Palazzo weit in den Zuschauerraum



Theaterprojekt mit Jugendlichen „Am Freitag“ im Theater Phönix.

Foto: Ursula Ludszeit

ragen und so dem enthemmt spielenden, manchmal auch etwas outierenden Ensemble, das sich einen stupend präzisen verbalen Schlagabtausch lieferte, genug Raum zur Aktion ließ. Es brillierten Nadine Breitfuß und Elisabeth Veit als Hero und Beatrice, Tom Pohl als Leonato, Markus Hamele als Benedikt, Felix Rank als Claudio, David Fuchs und Marion Reiser als Don Pedro und Don Juan sowie Adrian Hildebrandt in allen weiteren Rollen.

in einer symbolgeladenen Ausstattung von Florian Barth. Auch die Intensität der Darsteller ist beachtlich, von Theresa Palfi als vernachlässigter wie ihr Kind vernachlässigenden Ehefrau Käthe Vockerat, von Ines Schiller als dosiert und kalkuliert verführer Studentin Anna Mahr und von Christian Taubenheim als bis zum Wahnsinn hormonverwirrtem Johannes Vockerat.

Vom Alltag Jugendlicher erzählte **Am Freitag**, ein Theaterprojekt mit Jugendlichen von ADA – Alternative Solidarität und Theater Phönix, mittlerweile in seiner 13. Auflage. Regisseurin Theresia Dückelmann, ihre Assistentin Anna de Mink und das zwanzigköpfige Ensemble entwickelten gemeinsam ein Stück, das vom Alltag ihrer Darsteller erzählte, von den Coolen, den Losern, den Nerds und den Einzelgängern. Viel Autobiographisches steckt drinnen, vom Einfügen in neue Gruppen und Situationen bis zur Nervosität vor der Premiere, die bei den Proben am Freitag minimiert werden soll. Interessante Einblicke in die Lebenswelt Heranwachsender sind garantiert!



Drama „Einsame Menschen“ in den Kammerspielen. Foto: Christian Brachwitz

Manchmal verschwinden auch Stücke bekannter Autoren in der Versenkung, was öfter zu interessanten Wiederentdeckungen führt. Dass aber ebendiese Versenkung bisweilen der richtige Platz ist, zeigt die Produktion von **Einsame Menschen**, eines Dramas von **Gerhart Hauptmann**, in den Kammerspielen. Das Stück aus dem Jahr 1890 mit vielfachen autobiographischen Bezügen wirkt einfach schrecklich verstaubt und birgt eine Gefühlswelt des „Zeitalters der Nervosität“, die nicht mehr zu berühren vermag – und das trotz einer starken, ja grandiosen Inszenierung von Christoph Diem

„TENTA“ AUF GROSSEN MUSIKALISCHEN SPUREN Matthias Part



Leadsänger Andreas Kinzl

Foto privat

Neues Album. Die einen stellen Vergleiche mit „Radiohead“ an, die anderen mit „The Cure“. Leadsänger Andreas Kinzl, ein Schärdinger, wurde vor allem nach Live-Auftritten gar schon mit dem legendären Frontmann der „Doors“, Jim Morrison, verglichen. Große Namen, sehr große Namen. Die Band „Tenta“ freut sich darüber, will aber niemanden kopieren, sondern ihren eigenständigen Weg gehen. Ihre zweite CD ist ein Beweis dafür.

Sogwirkung. Das am 15.3. veröffentlichte und bei einer Tournee durch halb Mitteleuropa präsentierte Album heißt „W.E.I.R.D. SUBTOPIA“. Es setzt den vielversprechenden Weg fort, der mit der ersten CD, die denselben Titel trägt wie die Gruppe, eingeschlagen wurde. Im vergangenen Jahr entstand ein aufwändiges Video zur Single „King Of Norway“, abrufbar auf YouTube. Alles in allem ist Tentas Stil eine Mischung aus Psychodelic und Acid Music, Alternative Rock und Pop, die einen eigentümlichen Sog entwickelt, wenn man sich beim Hören ganz auf sie einlässt.

Hitverdächtig. Auch auf der neuen CD sind die einzelnen Nummern wieder sehr unterschiedlich lang. Hitverdächtig: der Song „Love“. Eine Besonderheit: der dominierende Bass. Immerhin sind gleich zwei Bandmitglieder Bassisten: nämlich Nicolas Fischer und Arthur Darnhofer-Demart. Zudem gehören zu



Die neue CD von Tenta.

Foto privat

„Tenta“ noch Simon Reif und eben der 29-jährige Schärdinger Andreas Kinzl, der singt, Keyboard spielt und sämtliche Songtexte schreibt. „Eine gute Stimme muss einen richtigen Bogen machen und in ihr muss eine Persönlichkeit spürbar werden“, lautet sein Credo. Man darf sich darauf freuen, seine Stimme und Tentas Musik dank der neuen CD jetzt noch viel öfter hören zu können.

Infos: www.tentasela.com

[Filmtipp] _ FREILUFT-KINO Astrid Windtner



Foto: Johanna Leiner

Alle Jahre wieder kommt das Sommer-Highlight für KinoliebhaberInnen: Sommerkino von 4. Juli bis 5. September 2019 in Linz, Vöcklabruck, Freistadt und Steyr. Das cineastische Sommergefühl umfasst eine bunte Palette an Filmen mit



Filmstill „Anderswo. Allein in Afrika“

Foto: Anselm Pahnke

zahlreichen Premieren unter freiem Himmel. Dazu passende Kino-Menüs bietet das „Kulinarische Sommerkino“ an drei Terminen am OK Platz in Linz. Heuer erstmals für alle Wassersportbegeisterten wird zur „Surf Film Nacht“ (zwei Termine)

eingeladen und die Reiselust packt die ZuseherInnen spätestens beim Film „ANDERSWO. ALLEIN IN AFRIKA“ über eine atemberaubende Fahrradreise von Anselm Pahnke an.

Neu: Bei Schlechtwetter in Linz werden die Vorstellungen mit kurzer Verzögerung im Movie 1 gezeigt und nicht wie bisher erst um 22.00 Uhr.

Mehr Infos zum Sommerkino: www.movement.at

MAY YOU LIVE IN INTERESTING TIMES!

Frommer Wunsch oder hinterlistiger Fluch?

Herta Gurtner

ES IST WIEDER BIENNALE-ZEIT IN VENEDIG. Interessierte am Kunstgeschehen pilgern in die überfüllte Stadt, die sich an allen Ecken und Enden mit Kunst schmückt. Der heurige Titel „May you live in interesting times!“ ist aber mit Vorsicht zu genießen. Auf den ersten Blick ein positiver Wunsch für die Zukunft, kann er ebenso als Fluch interpretiert werden. Denn, in interessanten Zeiten leben wir, mit allen Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen wie Klimawandel, Überbevölkerung, Ungerechte Verteilung von Ressourcen, Artensterben, Migration, Gendergerechtigkeit, usw.

Themen, mit denen sich zahlreiche KünstlerInnen befassen, wie z.B. der litauische Beitrag „sun & sea“ mit seiner ungewöhnlichen Interpretation einer singenden Strandgesellschaft, der dafür heuer den Goldenen Löwen erhalten hat.

Österreichischer Pavillon/Giardini: Hier findet eine längst überfällige Premiere statt. Es ist die erste Einzelposition einer Künstlerin! Renate Bertlmann. Die Arbeit von Bertlmann unter dem Titel „disordo ergo sum“ (ich widerspreche, also bin ich), ist auf den ersten Blick hoch ästhetisch, beim genauen Hinsehen, offenbart sich aber auch Gefahr in Form von Messern. Ein poetischer Messerrosengarten, der den „Widerspruch von Schönheit und Schmerz, Zorn und Zärtlichkeit spiegelt“, so die Künstlerin. Mit einem zweiten Aspekt, ihrem Lebensmotto „amo ergo sum“, signiert die Künstlerin quasi den Pavillon von außen. Im Inneren des Pavillons wird eine Dokumentation des feministischen Lebenswerks von Bertlmann gezeigt.

Die Kunstschau der Biennale hat sich die ganze Stadt zu eigen gemacht. In Palazzi und alten Klöstern finden wir weitere KünstlerInnen aus Oberösterreich, die die Zugkraft der Biennale nutzen und zeitgleich ihre Arbeiten zeigen.

Im Palazzo Mora an der Strada Nuova finden sich somit neben

den Granden Export/Nitsch/Rainer auch Arbeiten von Karin Hannak (Wels) und von Manfred Kielnhofer (Linz). Im Palazzo Bembo, direkt am Canale Grande, werden u.a. Werke von Martina Reinhart (Linz) gezeigt. Neben der künstlerischen Vielfalt begeistert hier auch der Gang durch die verwinkelten Gebäude.

Sehenswert ebenso die Ausstellung iranischer KünstlerInnen im Conservatorio di Musica Benedet-

to Marcello. Hier ergänzen sich die ästhetischen Positionen hervorragend mit den Räumlichkeiten des Konservatoriums, wie auch im Palazzo Contarini Polignac, ebenfalls in der Nähe der Accademia Brücke. Diese, nur teilweise offiziellen Außenstellen der Biennale, sind bei freiem Eintritt zu besichtigen und bieten neben zeitgenössischer Kunst auch einen Blick auf die prachtvolle Vergangenheit der Serenissima.



„Wächter der Zeit“ von Manfred Kielnhofer



„disordo ergo sum“ von Renate Bertlmann

Fotos (2): Herta Gurtner

Empfehlungen:

Ex-Brauerei Dreher/Giudecca: Isländischer Pavillon – ein erfrischender Abstecker neben all der thematisch oft schweren Kost der Biennale.
Arsenale und Hauptpavillon Giardini: Arbeiten der Tirolerin Ulrike Müller
Artspace Morokutti/Ende Via Garibaldi: precarium – Labor für Kunst (Schafzahl/Wegan): PANOPTICUM THE AUSTRIAN MAZE – VENICE 2019 – Künstlerisches Projekt gegen autoritäre Tendenzen.
Die Zeiten sind interessant und bedrohlich zugleich. Es liegt an uns, das Beste daraus zu machen.

Biennale Venedig 2019 noch bis 24. November 2019: www.labiennale.org/it
Palazzo Mora und Palazzo Bembo: ecc-italy.eu/exhibitions/2019art

KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT STOPF' DAS SOMMERLOCH

Sommerloch. Zeit zum Anstellen weitgehend müßiger Überlegungen aus der Rubrik „Vermischtes“.

VERMISCHTES I:

DIE KOLLEGEN VON MASCHEK

Auch schon wieder 25 Jahre her, dass unsereins sein Studium beendet hat. Und kürzlich mit einer ehemaligen Studienkollegin über die vielleicht guten, sicher aber alten Zeiten geplaudert. Doch HALT! – gibt es überhaupt eine „ehemalige Studienkollegin“? Bleibt das nicht lebenslänglich eine Studienkollegin, mit der man seinerzeit zugleich studiert hat? – Ein verwandtes Problem taucht mit liebgewordener Regelmäßigkeit in der Sendung *Willkommen Österreich* auf, wenn Dirk Stermann „Die Kollegen von maschek“ ankündigt, um von Christoph Grisseman mit ebenso liebgewordener Regelmäßigkeit eines grammatikalischen Lapsus ziehen zu werden. Handelt es sich bei den *Kollegen von maschek* aus Sicht der Moderatoren also um die Gruppe *maschek*, wie Stermann glaubt, oder sind Die Kollegen von *maschek* nicht vielmehr Grisse- und Stermann selbst, wie Grisseman nicht müde wird zu behaupten?

VERMISCHTES II:

ALLES IST RELATIV

Ist man dienstags mal auf Urlaub und möchte *Willkommen Österreich* dennoch nicht missen, gibt's zum Glück die ORF-TV-THEK, beworben mit dem Slogan: *FERNSEHEN. WANN UND WO SIE WOLLEN.* – Der Versuch, selbiges letzthin in Südtirol zu tun, muss als kolossal gescheitert betrachtet werden. Nach einer halbminütigen Werbe-Einschaltung wird's schwarz: „Dieses Video darf aus rechtlichen Gründen nur in Österreich wiedergegeben werden.“ Alles

relativ beim ORF: *WO SIE WOLLEN*, aber bitte nicht im Ausland! *WANN SIE WOLLEN*, aber bitte innerhalb von 7 Tagen.

VERMISCHTES III:

TEURES SPAREN

Wenn man dann zuhause doch wieder der ORF schauen darf und wiederum bei der Werbung landet, bleibt's angesichts des Sommerschlussverkaufs spannend: „Sparen Sie bis zu MINUS fünfzig Prozent!“ – Soll das heißen, dass die p.t. Kundschaft zum Dank dafür, dass sie am Ende der Saison die unattraktivsten Ladenhüter erst, 150% des Normalpreises zahlen darf?

VERMISCHTES IV:

ZUFRIEDENE BILANZEN

Ähnlich großes Kopfzerbrechen bereitet die Meldung einer hiesigen Tageszeitung, ein Betrieb habe „zufriedene Bilanz“ gezogen. Wie hat man sich denn eine solche Bilanz vorzustellen? Liegt sie an einem fernen Palmenstrand in der Hängematte, einen Longdrink in der linken, eine fette Zigarre in der rechten Bilanz-Spalte, und lässt sich von zwei (möglicherweise weniger zufriedenen) Bilanzen Luft zufächern?

Fragen über Fragen... bleibt in Anlehnung an den seligen Marcel Reich-Ranicki nur zu sagen: *Hier lesen wir und seh'n betroffen: der Text ist aus, die Fragen offen.*

David Wagner



David Wagner ist Pianist und Komponist und arbeitet in Linz am Landestheater, in der Musikschule und in der Freien Szene („ALLES WAGNER“, „die zebras“, „Die Niederträchtigen“).

Foto: Winkler

Sieja Gschwandtner lebt in Linz, treibt sich vorzugsweise in der Kulturszene herum.



Diesen Monat verrate ich Ihnen ein Geheimnis. Ein Sommergeheimnis. Ein wunderbarer Fleck am Wasser, an der Donau, um genau zu sein. Direkt an der Donau. Er ist nicht groß, hat aber alles, was ein gutes Urlaubsressort vermutlich auch bietet – ist aber eigentlich das genaue Gegenteil davon. Man könnte es sogar als anarchisch bezeichnen. Es gibt eine Bar, gemütliche Sitzgelegenheiten, Essen, Musik, ein Stück Strand, angenehme Gesellschaft, schönen Ausblick und eine gewisse Exklusivität. Vielleicht sind Sie schon einmal daran vorbeigegangen, ohne es zu bemerken. Man sieht es erst auf den dritten Blick.

Dichte Vegetation bietet vom vorbeiführenden Weg aus guten Sichtschutz. Es ist abgelegen genug, dass laute Musik keinen Menschen stört. Eine der wenigen Möglichkeiten, wo man einen Blick erhaschen kann, ist von oben. Es wechselt fast jeden Sommer den Namen. Auch die engagierten Menschen, die es betreiben, sind jedes Mal andere. Es ergibt sich, so wirkt es, spontan. Auf einmal beginnt es zu existieren und am Ende des Sommers verschwindet es wieder. Manchmal beginnt es schon ab Juli, im August auf jeden Fall und meist dauert es bis zum Ars Electronica Festival Anfang September. Von dort aus hat man auch einen erstaunlich guten Blick

[Kolumne]_

FREIE SICHT #10 SOMMERNACHTSTRAUM



Der unvergleichliche Blick von „Caorle“ aus auf Linz.

Foto: privat

auf die visualisierte Klangwolke – im Gegensatz zur Donaulände, wo sich die Massen drängen. Die sind von dort aus nur als dunkler Fleck erkennbar. Echt exklusiv eben. Das Feuerwerk ist von dort aus auf jeden Fall eindrucksvoll zu erleben. Da stoppt dann sogar der jeweilige DJ kurz sein Set.

Es nannte sich mal Dju Dju, mal Caorle – an die Namen davor kann ich mich nicht mehr erinnern. Wie es dieses Jahr heißen wird, weiß ich nicht. Ich bin ehrlich gesagt nicht einmal ganz sicher, ob es auftauchen wird. Aber, ich hoffe es. Ich hoffe, dass ich an einem lauen Sommerabend die Nibelungenbrücke in Richtung Stadtwerkstatt überquere und gedämpfte Bässe höre. Dann werde ich grinsend die Radbrücke vorm Ars Electronica Center hinuntergehen und dem schmalen, ausgetrampelten Pfad neben dem Brückenpfeiler folgen. Und auf einmal stehe ich mitten in Caorle, oder wie

auch immer es dann heißen mag. Dann beginnt für mich der Sommer in Linz. Mit einem nicht unbedingt kalten Bier aus der Dose und den nackten Füßen im natürlich angeschwemmten Donausand. Ein Sommernachtstraum ohne Grill-, Hunde- oder Musikverbot. Ein Sommernachtstraum, der bis zum Sonnenaufgang dauern kann.

TIPP: Einen botanischen Sommernachtstraum gibt es heuer als Premiere im Botanischen Garten zu sehen. Ab 18. Juli an insgesamt sieben Vorstellungsterminen verwandelt sich die zauberhafte Umgebung in ein Stationentheater mit Shakespeares klassischer Komödie in modernem Gewand. Dank Engagement vom Kulturverein Limbic3000, der RedSapata Tanzfabrik und Unterstützung seitens des Ars Electronica Centers und der Offenheit der Leitung des Botanischen Gartens in Linz können solche Träume wahr werden.

STIPPVISITE



Projekt „Wohnparadies im Grünen“ von Margit Greinöcker bei der Ausstellungseröffnung

Foto: Tobias Haglmeier

„IM KRAUT“ nennt sich die aktuelle Ausstellung im Botanischen Garten von 12 Künstler/-innen aus dem Egon-Hofmann-Haus. Sie präsentieren zeitgenössische Kunst in enger Verbindung mit dem Linzer Naturjuwel. Noch zu sehen bis 27. Oktober 2019.

Ausstellungsort:

Botanischer Garten Linz,
Roseggerstraße 20, 4020 Linz

Mehr Infos: egonhofmannhaus.at

M OÖ. LANDES MUSEUM journal

10 JAHRE SÜDTRAKT SCHLOSSMUSEUM LINZ 10 Jahre Linz09

Linz09 – das bedeutete 365 Tage lang Kultur in allen Facetten und ein gutes Stück Veränderung in und für Linz. Fast 3,5 Millionen Menschen besuchten mehr als 7.700 Veranstaltungen, Ausstellungen, Festivals, Aktionen und Projekte von Linz09 – diese Zahlen übertrafen alle Erwartungen.

Der Weg zum neuen Selbstbewusstsein der Stadt war lang. Linz hat sich bereits vor 2009 massiv und nachhaltig verändert – von einer Arbeiterstadt alter Prägung mit katastrophalen Luftwerten zu einem Standort mit hoher Lebensqualität und kulturellen Ambitionen.

Das Oberösterreichische Landesmuseum nimmt das 10 Jahre Jubiläum zum Anlass, einen Rundgang anzubieten, bei dem Erinnerungen aufgefrischt werden können. Die Ausstellung beleuchtet in einer Rückschau das gesamte Kulturhauptstadtjahr 2009 in vielen Facetten. Wie verlief der Weg von der ersten Initiative, über den Prozess der Bewerbung bis hin zur Umsetzung? Zahlreiche Projekte wie Pixel-Hotel, Polyphon, Klangwolke, dazu Kultur- und Infrastrukturbauten, aber auch Proteste gegen das Gesamtkonzept bereicherten die Stadt.

Mit der Präsentation feiert sich auch der Südtrakt des Schlossmuseums selbst – zehn Jahre Museumsneubau,

zehn Jahre herausragende Ausstellungen. Am 3. Juli 2009 konnte nach nur drei Jahren Bauzeit der 1800 abgebrannte und in modernen Formen wieder errichtete Südtrakt des Schlossmuseums eröffnet werden.

Mit der Eröffnung des Südtraktes wurde das Schlossmuseum Linz zum größten Universalmuseum Österreichs an einem Ort. Die Dauerausstellungen präsentieren Einblicke in die kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums.

Ausstellungsdauer: 3. Juli – 29. September 2019

Eröffnung: Di, 2. Juli 2019, 18 Uhr, Schlossmuseum Linz

JUBILÄUMSFEST 10 JAHRE LINZ09 KULTURHAUPTSTADT EUROPAS

10 Jahre sind seit dem Kulturhauptstadtjahr 2009 vergangen. Wir wollen feiern, zurück und insbesondere nach vorne blicken! Gemeinsam mit Ihnen, gemeinsam mit dir!

Do, 11. Juli 2019, ab 16 Uhr

SCHLOSSMUSEUM LINZ

16 Uhr: Get together/Begrüßung

17 Uhr: Podiumsdiskussion „Zurück in die Zukunft. Kultur(haupt)stadt Linz 2024“

18.30 Uhr: Snacks und Erfrischungen auf der Schloss-terrasse. Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung „10 Jahre Südtrakt Schlossmuseum Linz – 10 Jahre Linz09“

OÖ KULTURQUARTIER/OK PLATZ

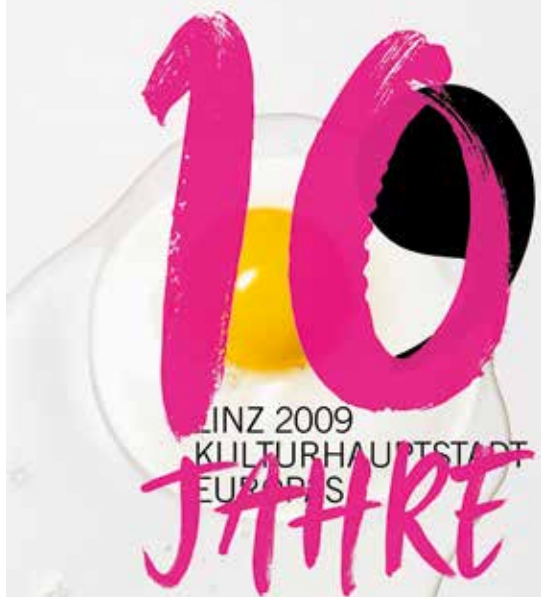
19.30 Uhr: Get together und Konzert mit „Sister Jones“ am OK Platz, Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung „SINNESRAUSCH – Kunst und Bewegung“

Anmeldung unter www.reglist24.com/linz09-fest erbeten. Weitere Informationen unter tourist.info@linz.at, T +43(0)732/7070-2009

Tipp:

Am 11. Juli 2019 ist der Eintritt ins Schlossmuseum insbesondere in die Ausstellung „10 Jahre Südtrakt Schlossmuseum Linz – 10 Jahre Linz09“ ganztägig frei!

Foto: Oö. Landesmuseum



OÖ FAMILIENBUND RITTERFEST

Mit dem OÖ Familienbund Ritterfest feiern Ritter Einzug in die Linzer Altstadt! Abenteuerliche Ritterturniere, ausgelassene Gaukler/innen und extravagante Musiker/innen hauchen dem historischen Stadtkern mittelalterliches Leben ein. In diesen festlichen Ritter-Reigen fügt sich das gesamte Areal des Schlossmuseums Linz nahtlos ein: Schon mal in die Gewänder eines Burgfräuleins oder Ritters geschlüpft? Nein?! Dann ab zur „mittelalterlichen“ Selfiestation! Was Burgbewohner/innen wohl den lieben langen Tag gemacht haben, erfahren Mittelalterfans in spielerischen Familienführungen.



© Oö. Landesmuseum, A. Röhl

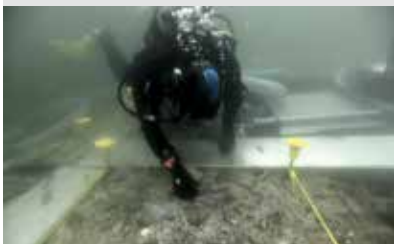
Mittelalterliche Selfiestation:
10-17 Uhr

Mittelalterliche Familienkurzführungen: 14, 14.30, 15, 15.30 und 16 Uhr

Eintritt und Vermittlungsangebote frei!

Sa, 6. Juli 2019, 10-17 Uhr, Schlossmuseum Linz

PFAHLBAU-FORSCHUNG MONDSEE



Forschungstaucher beim Vermessen unter Wasser © Oö. Landesmuseum – Kinstorium Pfahlbauten

Im Rahmen des Projektes „Zeitensprung“ war das unterwasserarchäologische Forschungsteam im April zum bereits zweiten Mal in der Fundstelle Mooswinkel im Mondsee tätig. Die Fundstelle mit einer Siedlungsschicht von über einem Meter bietet ideale Bedingungen für die Pfahlbauforschung. Wie schon in den Jahren zuvor (Grabungen in Seewalchen und Weyregg) wurden auch in Mooswinkel wieder

zahlreiche Konstruktionshölzer der ehemaligen Siedlungsstrukturen geborgen. Darüber hinaus wurden Äpfel und erneut zahlreiche Fischreste gefunden – letztere auch dank der aufwendigen Analyse der abgesaugten Sedimente. In den Monaten nach der Grabung ist es die Aufgabe des Landesmuseums, für die aufwendige konservatorische Versorgung der organischen Funde aus Feuchtbodenkontext zu sorgen. Außerdem werden im Rahmen zahlreicher Projekte im In- und Ausland gezielt entnommene Proben analysiert: Auch von den Ergebnissen der Dendrochronologie, Parasitologie, Pollenanalytik sowie der Untersuchung von Pflanzenresten, Tierknochen und Gefäßresten hängt unser zukünftiges Bild jener Kultur ab, die in der Urgeschichte ihre Dörfer an Seeufern errichtete.

www.pfahlbauten.at (Blog)

J. Leskovar

HOFRAT MAG. FRITZ GUSENLEITNER – der „digitale Entomologe“ verabschiedet sich in den Ruhestand

Am 1. Juli 2019 war es soweit: Der Bereichsleiter für Naturwissenschaften am Oberösterreichischen Landesmuseum Hofrat Mag. Fritz Gusenleitner hat seinen Ruhestand angetreten. Bereits 1981 wurde er mit der Leitung der Sammlung Wirbellose Tiere, später der Sammlung Entomologie betraut. Er war somit einer der am längsten dienenden Bediensteten im Landesmuseum.

Für eine Karriere als Insektenkundler waren durch seinen Vater Josef, einem international renommierten Wespenforscher, die besten Voraussetzungen gegeben. Am 27. Jänner 1957 in Linz geboren, wurde unser Fritz schon im Vorschulalter von seinem Vater zum Insekten-sammeln animiert und mit acht Jahren hatte er seine eigene Käfersammlung. Nach dem Biologiestudium in Salzburg und dem Eintritt ins Oberösterreichische Landesmuseum widmete er sich von Beginn an mit großem Engagement der Entwicklung und dem Ausbau der Hymenopteren-Sammlung (Bienen, Wespen, Ameisen), die dank seiner Zielstrebigkeit nun zu den bedeutendsten weltweit zählt. Er war auch treibende Kraft bei der Gründung des Biologiezentrums, bei der Entwicklung der Biodiversitätsdatenbank ZOBODAT und beim Ausbau des dort integrierten innovativen Literaturportals. Auch als Personalvertreter und Bildungsbeauftragter war er im Museumsgeschehen über alle Fachbereiche hinweg aktiv und weit über das Museum hinaus bekannt.

Die Bereichsleitung hat interimistisch sein bisheriger Stellvertreter Mag. Stephan Weigl übernommen, in der Sammlung Entomologie wird ihn Frau Mag. Esther Ockermüller ersetzen.

Wir wünschen dem verheirateten Vater und Großvater jetzt mehr Zeit und viel Freude mit seiner Familie, seiner Musik und der Beschäftigung mit Insekten, Natur- und Umweltthemen. Und wir hoffen, dass Du uns weiterhin im Biologiezentrum unterstützt. Auf in den Ruhestand.

S. Weigl



Fritz Gusenleitner bei der Eröffnung der Ausstellung „Ghupft wie gyprunga“ im Mai 2018 © Oö. Landesmuseum, A. Röhl



Atelier d'Ora, Ein Morgengewand der Wiener Werkstätte, entworfen von Eduard Josef Wimmer-Wisgrill, 1919 (Abzug später), Sammlung Frank, Landesgalerie Linz
© Öb. Landesmuseum

ERINNERUNGSCAFÉ „MODE MOMENTE“

Im Juli lädt das beliebte Erinnerungscafé seine Gäste in die Landesgalerie Linz ein! Die aktuelle Ausstellung „MODE MOMENTE. Fotografinnen im Fokus“ zeigt Modefotografien im Spannungsverhältnis zwischen künstlerischer Praxis und kommerzieller Auftragsarbeit. Aufnahmen von bekannten österreichischen Fotografinnen hinterfragen die Bedeutung von Rollenbildern in Werbung und Modezeitschriften. Wie wirkmächtig sind diese Rollenbilder heute? Inwieweit verstärken Medien deren Festschreibung? Darüber lässt sich in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen plaudern.

Information & Anmeldung

T +43(0)732/7720-52222 (Di-Fr von 9-13 Uhr)
oder kulturvermittlung@landesmuseum.at

Do, 11. Juli 2019, 15-17 Uhr, Landesgalerie Linz

GABRIELE KUTSCHERA. EISEN # ZEIT

Die österreichische Künstlerin Gabriele Kutschera (geb. 1950 in Wien) widmet sich vor allem dem Medium der Schmiedetechnik. Durch den Prozess der Formfindung für das Material Eisen gelangt sie aber nicht nur zu skulpturalen Ergebnissen, sondern lässt auch ein spannendes zeichnerisches Werk entstehen. In ihrer künstlerischen Konzeption geht es vor allem um die Verbindung rhythmischer Systeme mit dem Faktor Zeit. Demnach versteht Kutschera etwa den Schlag des Schmiedehammers als zeitliche Maßeinheit, die sie auf ihre Skulpturen überträgt. Musik macht sie sichtbar, indem sie während des Hörens lineare Systeme auf Papierrollen zeichnet. Das auf Bewegung ausgerichtete Papier und die darauf aufgebrachte Linie verschmelzen dabei zu einem Dialog von Zeitlinien und Diagrammen.

Ausstellungsdauer:

6. – 28. Juli 2019

Eröffnung:

Fr, 5. Juli 2019, 19 Uhr,
Kubin-Haus Zwickledt



Gabriele Kutschera, KNÄUEL groß, 2009, Eisen geschmiedet, gewachst, 90 cm, Foto: Norbert Artner

© Bildrecht Wien, 2019

120 JAHRE FLÖTE SPIELEN!

Helmut Trawöger - Karin Bonelli - Norbert Trawöger
Flöten I Musik von Bach bis zur Gegenwart
Sonntagsmatinée

Die Landesgalerie Linz lädt am 25. August zu einer Sonntagsmatinée im Rahmen der Ausstellung „Es zog mich durch die Bilder...“ KUBIN@NEXTCOMIC, die acht zeitgenössische Comickünstler/innen dem Werk Alfred Kubins gegenüberstellt. Es erwartet Sie Musik von Bach bis zur Gegenwart, vorgetragen von Helmut Trawöger, Karin Bonelli und Norbert Trawöger. Im stimmungsvollen Ambiente des historistischen Gebäudes der Landesgalerie wird vor dem Konzert ein Frühstück und im Anschluss daran eine Führung durch die Ausstellung angeboten.

Preise

€ 12 (Konzert und Frühstück)
€ 6,50 (nur Konzert)

Information und Anmeldung

T + 43(0)732/7720-52200 oder
PortierLg@landesmuseum.at

So, 25. August 2019, ab 9.30 Uhr Frühstück, 11 Uhr
Konzert, 12.30 Uhr Führung, Landesgalerie Linz

Karin Bonelli

© Andrey Grile



NACHT DER FAMILIE

COMIC NACHT IN DER LANDESGALERIE LINZ

Mit Taschenlampen sorgen wir für spannende Kurzführungen durch die Comicausstellung „Es zog mich durch die Bilder...“ KUBIN@NEXTCOMIC für eine Familienportion Action. Auf der Suche nach Spiderman und Co. ziehen durch die Finsternis womöglich allerlei kuriose Geschöpfe – doch glücklicherweise sehen Superhelden auch im Dunkeln! Im Festsaal macht's PAFF PENG POW, wenn eigene Superheld/innen in wilden, lustigen oder spannenden Bildgeschichten lebendig werden!

Fr, 12. Juli 2019, 18-22 Uhr

MAGISCHE NACHT IM SCHLOSSMUSEUM LINZ

Wenn Abende sich zu Ende neigen, zur Stunde Sechs beginnen magische Reigen! Wenn sich der Zauber der Nacht übers Schlossmuseum legt, mit Liebe eine magische Werkstatt ihre Zauberstäbe hegt. Familienrundgänge lehren von animalischen Kräften, müde Geister sich laben an des Zaubetrunks Säften. Erkundungen im Aberglauben enden, so Zaubelerhlinge Schutzamulette verwenden. Mit seiner Magie sich einer zweimal sehen lassen kann: Der große Zauberer Maguel mit ganz großem Tamtam!

Fr, 12. Juli 2019, 18-23.30 Uhr



© Öb. Landesmuseum

FAMILIENNACHMITTAG

„Rund um die Schnecke!“



© Hubert Blatterer

Was sind die Unterschiede zwischen Schnecke und Muschel? Was haben Posthorn, Steinpocker und Moospüppchen mit Schnecken zu tun? Woher sie wohl ihre Namen haben und wo Riesen und Zwerge unter den Schnecken wohnen sind nur eines der vielen spannenden Themen. Wir werden den Schnecken auf die (Schleim)Spur kommen und vielleicht gewinnt ja deine Kandidatin beim Schneckenrennen!

Besonders Mutige schauen der Afrikanischen Riesenschnecke in die Augen oder lassen sie hautnah an sich heran. Kleine Experimente, kreative Gestaltungen und Tipps sowie Tricks zur Schneckenhaltung machen Spaß.

Sa, 31. August 2019, 14-17 Uhr, Biologiezentrum Linz

MEINE ARCHE. Kubins

Lebenswelt in Zwickledt

Im Oktober 1906 übersiedelt Alfred Kubin mit seiner Frau Hedwig von München nach Zwickledt, einem kleinen Schlosschen nahe Wernstein am Inn, das sie bis zu ihren Tod bewohnen. Über Jahrzehnte entstehen hier seine Werke, die ihn zu einem der wichtigsten Künstler Österreichs machen. In Zwickledt, seiner „Arche“, fühlt er sich heimisch. In gewohnter Alltagsroutine zeichnet er, schreibt Briefe und erkundet die nähere Umgebung in langen Spaziergängen. Auf Grund der wirtschaftlichen Verhältnisse sind zum (Über)Leben in Zwickledt ein Gemüsegarten und Nutztiere notwendig.

Ein besonderer Glücksfall ist die Schenkung von Elisabeth Bruckmüller, einer Nichte Kubins. Durch sie gelangten zahlreiche Blätter mit Widmungen des Onkels in den Besitz des Oberösterreichischen Landesmuseums. Zumeist haben diese Arbeiten inhaltlich einen familiären Bezug. Ergänzt wird die Auswahl mit Bleistiftzeichnungen von Familienmitgliedern sowie einem der seltenen Selbstporträts Alfred Kubins.

Ausstellungsdauer: 31. August – 22. September 2019

Eröffnung: Fr, 30. August 2019, 19 Uhr,
Kubin-Haus Zwickledt

Alfred Kubin, Meine Arche, um 1935

© Eberhard Spangenberg, München / Bildrecht Wien 2019



TIER DES MONATS

GROSSER SCHNECKEN-SPINNER *Apoda limacodes* (Hufnagel, 1766)



Raupe des Großen Schneckenspinners
Apoda limacodes

© H. Bellmann

Der erwachsene Falter variiert in seiner Grundfarbe von blass ockergelb bis rötlich braun. Als wärmeliebende Art besiedelt er sonnige und trockene Eichen-Hainbuchenwälder sowie deren Säume. Die Hauptflugzeit erstreckt sich von Mitte Juni bis Ende Juli, wobei er vor allem nachts und in der Dämmerung schwärmt.

Viel einfacher als das wohl eher unscheinbare, adulte Tier ist die Art im Larvalstadium nachzuweisen: Die Raupen sind nacktschneckenartig gestaltet und leuchten in grellem Grün. Durch Reduktion und Umgestaltung sowohl der Brust- als auch der Bauchfüße wurde eine Art Kriechsohle ausgebildet. Wie eine Schnecke gleiten die Raupen damit in wellenförmigen Bewegungen elegant vorwärts. Interessant ist, dass die Tiere ebenfalls einen viskosen Schleim absondern mit dessen Hilfe sie sich auf glatten Blättern sehr gut halten können.

Stieleichen gelten als die Hauptnahrungspflanze der Schneckenspinners-Larven. Das Ei wird von den erwachsenen Faltern an die Blattunterseite gelegt, wo die Raupe dann ihre gesamte Entwicklung verbringt. Bevorzugt kann man sie an den unteren Ästen der Bäume entdecken. Wenn die junge Larve in den frühen Morgenstunden schlüpft, beginnt sie sofort zu fressen. Typisch ist ein Fensterfraß mit umgebenden Schleimringen, der später in Loch- und Blattrandfraß übergeht. Im Herbst fertigt die Raupe einen eiförmigen Kokon und lässt sich meist mit dem welken Blatt zu Boden fallen, bevor der fertige Falter dann im darauffolgenden Jahr schlüpft.

E. Ockermüller

»Unsere Stadt ist noch niemals
beschrieben worden.«



texte

27.6.–12.11.2019

Dienstag–Sonntag 10–15 Uhr

Adalbert-Stifter-Institut des Landes OÖ / StifterHaus
Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz



P.b.b. Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020
Vertragsnummer: GZ 02Z030494 M
Druck: BTS GmbH, Engerwitzdorf

Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [07_08_2019](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1](#)